Mus. Th.
4448

Digitized by Google

Mus. Th.
4448.

Muck

Digitized by Google

Digitized by Google

Bibl. Coll.

Digitized by Google

Biographiſche Notizen

über die

Componiſten der Choralmelodien

im

Baieriſchen neuen Choral-Buche.

Zuſammengetragen

und

nebſt einem Anhange zur Erleichterung des Ueberblicks der Melodien und ihrer Verfaſſer,

herausgegeben

von

Friedrich Johann Albrecht Muck,

Dekan und Hauptprediger zu Rothenburg ob der Tauber.

Erlangen, 1823

bei J. J. Palm und Ernſt Enke.

Digitized by Google

THECA
IA
SIS.

Digitized by Google

Seinem trauten Schwager,

Herrn

Johann Ferdinand Schlez,

Großherzoglich Heſſiſchem Kirchenrathe und geiſtlichem Inſpector der Gräflich Görtziſchen Standesherrſchaft Schlitz,

in Freundſchaft und Liebe

geweihet

von

Muck.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Die Nachrichten von Liederdichtern des Geſangbuchs für die proteſtantiſche Geſammt-Gemeinde des Königreichs Baiern, geſammelt und herausgegeben von Imanuel Löffler, Diacon zu Rothenburg ob der Tauber. (Sulzbach b. Seidel 1819) ſind von Verehrern geiſtlicher Geſänge und Freunden der Hymnologie freundlich aufgenommen worden. Dieſes Werkchen des fleißigen Sammlers hat in mir den Gedanken aufgeregt, etwas Aehnliches über die Componiſten der Melodien des Baierſchen neuen Choralbuchs zuſammen zu tragen. Gedacht, gethan! Ich ſammelte was ſich in Betreff der Lebens-Umſtände und der gedruckten Werke aller 53 Tonkünſtler, die das Choralbuch als Verfaſſer unſerer ſchönen Melodien nennt, hier und da zerſtreut vorfinden ließ, und ſo entſtand dieſe kleine Schrift.

Digitized by Google

Sie erſcheint öffentlich, in der Vorausſetzung, daß mancher Freund und Verehrer der Tonkunſt von den würdigen Männern doch wohl etwas mehr wiſſen und erfahren möchte, als den bloßen Namen, und daß viele Wißbegierige gerade nicht die Werke zur Hand haben, die — wenn auch nur einige — Auskunft geben.

Die meiſten Notizen ſind, wie Literatoren finden werden, aus E. L. Gerber's Altem und Neuem hiſtoriſch-biographiſchen Lexico der Tonkünſtler*) ausgehoben. Daß aber auch mehrere andere, ältere und neuere gedruckte Werke bey der Zuſammenſtellung benützt worden ſeyen, wird man bald erkennen. Einzelnes verdanke ich der ſchriftlichen Mittheilung meiner Bekannten und Freunde.

Wem dieſe Lectüre intereſſirt, der vergeſſe nicht, mich nur als Sammler der zerſtreuten Nachrichten zu betrachten. Der Beurtheiler dieſer Notizen weiſe den Fehlenden zurecht, mit ſanftmüthigem Geiſte und belehre den, der ſo gern Lehr und Weiſe annimmt — durch Verbeſſerung der Fehler und durch Ausfüllung der Lücken.

*) Beyde erſchienen zu Leipzig; Jenes bey Breitkopf in 2 Theilen 1790 und 1792. — Dieſes bey Kühnel in 4 Theilen 1812 — 1814 in gr. 8. — Wer etwas Vollſtändiges beſitzen will, muß ſich die zwey Ausgaben anſchaffen. Der kenntnißreiche und unermüdet-fleißige Verfaſſer ſtarb als fürſtl. Hofſecretär zu Sondershauſen am 30. Jun. 1819.

Digitized by Google

Die beiden Verzeichniſſe im Anhange werden nicht überflüſſig ſcheinen. In dem Erſtern ſind ſämmtliche 219 Melodien, die das N. Baier. Choralbuch in ſich faßt, nach den 110 verſchiedenen Sylbenmaßen der Lieder des N. Baier. Geſangbuches zuſammengeſtellt. Zugleich findet man ſummariſch angegeben, wie viel über jedes Metrum, Jenes Singweiſen, Dieſes Geſänge enthalte, auch die Nummer bemerkt, welche die Melodie im Choralbuch führt, endlich auf ein und anderes Cantional hingewieſen, in welchem die in das neue Baieriſche nicht aufgenommene Urmelodien ſich vorfinden, wofern man wünſcht, auch dieſe kennen zu lernen. — Von der Zuſammenſtellung derjenigen Melodien, die gleiches Sylben- und Versmaß haben, kann allerdings Mißbrauch gemacht werden durch unmuſikaliſche geſchmackloſe Menſchen, welche gleichmäßige Singweiſen unter einander nach Willkühr verwechſeln. Indeß iſt dieſem Unfuge bereits Einhalt gethan, durch das dem Choralbuche angehängte vollſtändige Regiſter, in welchem jedem Liede die für daſſelbe paſſende Melodie beſtimmt zugewieſen ward. Organiſten und Cantoren, Muſik- und Schullehrer, item muſikaliſche Prediger mögen nur dafür Sorge tragen, daß die paſſenden Melodien richtig gelehrt, tüchtig eingeübt, allmählich eingeführt und — was beſonders Beherzigung verdient — in ihrer Reinheit erhalten werden.

Digitized by Google

Der zweite Anhang ſoll zur Erleichterung der Ueberſicht der Componiſten dienen. Vier Melodien mußten hier dreyfach, und fünfmahl ſo viel zweyfach aufgeführt werden, weil man in neuern Choral- und Geſangbüchern die alten Melodien oft ſo verſchieden angegeben findet, daß es endlich kaum möglich wird zu beſtimmen, welches Lied eigentlich die braven Componiſten vor Augen gehabt und geſetzt haben. So iſt von Schein die vortreffliche Melodie Nr. 51. keineswegs zu den Liedern: Herzlich thut mich verlangen, und Befiehl du deine Wege, ſondern zu Ach Herr mich armen Sünder geſetzt worden; ſo auch die gleich köſtliche Nr. 14. von Roſenmüller keineswegs zu Mache dich mein Geiſt bereit, ſondern zu Straf mich nicht in deinem Zorn.

Von etlich vierzig Choralmelodien ſind die Componiſten noch immer nicht ausgemittelt. Das alphabetiſche Melodien-Regiſter macht auf dieſe Lücken aufmerkſam, um deren Ausfüllung ich geziemend bitte.

Rothenburg am 24. April 1823.

Muck.

Digitized by Google

1.

Ahle, (Johann Rudolph) geboren den 24. December 1625 zu Mühlhauſen in Thüringen, beſuchte bis zum achtzehnten Lebensjahre das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, von 1643 an das zu Göttingen, und bezog, zwanzig Jahre alt, die Univerſität Erfurt, in der Abſicht zu ſtudiren. Dieſer Plan ſcheiterte wegen Mangel an Unterſtützung. Dafür ſorgte die Vorſehung auf eine andere Art für ihn, indem ihm, den ſein muſikaliſches Talent bekannt und beliebt gemacht hatte, 1646 zu Erfurt das Cantorat an der St. Andreas-Kirche dringend angetragen wurde, welche Stelle er mit Ehre drey Jahre hindurch bekleidete. Im Jahr 1649 berief ihn der Senat ſeiner Geburtsſtadt zum Organiſten bey St. Blaſius in Mühlhauſen, wo er 1655 in den Rath aufgenommen, und endlich zum Bürgermeiſter erwählt wurde. Als ſolcher ſtarb er im Jahr 1673 viel zu früh für die Ton-Kunſt, die ihn ſo gefeſſelt, daß er aus Liebe zu ihr die Stelle eines Organiſten, auch als Bürgermeiſter noch, und bis an ſein Ende beybehielt.

Von ihm ſind nicht nur viele praktiſche Werke im Druck erſchienen, ſondern auch einige theoretiſche. Unter Letztern iſt am bekannteſten und berühmteſten: Compendium pro tenellis, (Erfurt 1648.) wovon unter dem Titel: Kurze, doch deutliche Anleitung zu der lieblich- und löblichen Singkunſt, eine zweyte Ausgabe 1690, und eine dritte verbeſſerte und vermehrte, auch mit 86 Sei-

Digitized by Google

ten vortrefflicher Anmerkungen verſehen, 1704. von dem Sohne des Verfaſſers, Johann Georg Ahle, Kaiſerlichgekrönten Poeten, Rathsherrn und Organiſten an der St. Blaſiuskirche in Mühlhauſen (geb. 1650, geſt. am 1. Dec. 1706.) erſchienen iſt.

Die zahlreichen praktiſchen Werke enthalten größtentheils geiſtliche Arien, Cantaten, Motetten, Concerte. Seine Choral-Melodien ſind ausgezeichnet und ſprechen das Herz wohlthuend an. Ahle war nicht bloß Componiſt, ſondern wie ſein oben angeführter geiſtvoller Sohn, auch Dichter. Von beyden hat das ältere Mühlhauſenſche Geſangbuch mehrere Lieder enthalten. — Im Baier. Choralbuch befinden ſich folgende 3 Melodien von Ahle, die Letztere von Knecht verbeſſert:

Nr. 28. Lobſingt dem Mächtigen.
82. Es iſt genug, ſo nimm Herr.
83. Komm, Seele, ſetze dich.

2.

Albert,*) (Heinrich) geboren zu Lobenſtein im Voigtlande, am 28. Juni 1604, ſtudirte zu Leipzig die Rechte, widmete ſich aber zu Dresden vorzüglich der Tonkunſt, kam 1626 nach Königsberg in Preußen, wurde daſelbſt 1631 Organiſt an der Domkirche, und ſtarb als ſolcher den 6. October 1668.

Er war zu ſeiner Zeit ein ſehr beliebter Componiſt. Dieß erhellt ſchon daraus, weil von ſeinem poetiſch-muſikaliſchen Luſtwäldlein oder geiſtlich- und weltlichen Arien und

*) So ſchrieb er ſich ſelbſt; und nicht Alberti, wie er gewöhnlich genannt wird.

Digitized by Google

Liedern, Königsberg 1638 u. ff. 8. Theile in Folio, noch bey ſeinen Lebzeiten binnen zehen Jahren fünf Auflagen veranſtaltet werden mußten. Noch verſchiedene erſchienen nach ſeinem Tode zu Leipzig. Deſſen ungeachtet kamen noch zwey Nachdrücke davon zum Vorſchein, über die ſich der Componiſt hoch beſchwert. Er nennt bey dieſer Gelegenheit ſeine Lieder ſein einziges Schäflein, das ihm Milch und Wolle gegeben habe. — Im 5. Theile dieſes Werkes findet ſich das bekannte Lied: Gott des Himmels und der Erde — das er nicht nur in Muſik geſetzt, ſondern auch gedichtet hat. Die Melodie ſoll aber gegenwärtig ſo verändert ſeyn, daß ſie Alberts Noten nicht mehr ähnlich ſieht. — Die Compoſitionen der Italiener und ihrer Schüler ſchätzte er ſehr hoch, und ſagte davon irgendwo: »ſolche machen mich unterweilen ſo beſtürzt und zag»haft, daß ich mich faſt nicht mehr unterwinden »mag, einiges Lied oder Meloden aufzuſetzen.«

Nr. 61. Gott des Himmels und der Erden.

3.

M. Altenburg, (Michael) zu Tröchtelborn an der Neſſa, einem Pfarrdorfe ohnweit Erfurt, 1583 geboren, ſtudirte Theologie, und wirkte gegen 13 Jahre als Landprediger; zuerſt als Pfarrer 1608 zu Ilversgehoven und Marpach, ebenfalls im ehemaligen Erfurtiſchen Gebiete; dann 1610 in ſeinem Geburtsorte. Im Jahr 1621 wurde ihm die Predigerſtelle in Groß-Sömmerda zu Theil, einem Städchen an der Unſtrut, woſelbſt er 16 ſtürmiſche Jahre verlebte, bis er 1637 ſeine Anſtellung in Erfurt fand, anfangs als Diakonus bey den Auguſtinern, und im folgenden Jahre als Pfarrer an

Digitized by Google

der Andreaskirche. Von dieſem Poſten rief ihn am 12. Februar 1640 der Tod ab. Sein Bildniß befindet ſich an der Orgel zu Tröchtelborn.

Er war ein thätiger Seelſorger, ein beliebter Liederdichter, ein tüchtiger Muſiker, ein fruchtbarer Componiſt. Seine Compoſitionen ſind insgeſammt zu Erfurt im Druck erſchienen, und durchaus vielſtimmig. Hier mögen die vorzüglichſten bemerkt werden:

Kirch- und Hausgeſänge mit 5, 6 und 8 Stimmen, 4 Theile, wovon der Erſte ſchon im Jahr 1600 erſchienen ſeyn ſoll. — Intraden mit 6 Stimmen. 1620. — Muſikaliſche Weihnachts- und Neujahrs-Geſänge zu 4 bis 9 Stimmen. 1621. — Muſikaliſcher Feſtgeſang, 3r und 4r Theil mit 5 bis 14 Stimmen. 1623.

Von: Herr Gott, nun ſchleuß den Himmel auf, iſt er nicht nur Componiſt, ſondern auch Dichter. Gleiches iſt der Fall mit dem Liede: O Gott Vater ich glaub an dich*), deſſen Urmelodie, ebenfalls ums Jahr 1600 von ihm geſetzt, zuerſt wohl in ſeinen Kirch- und Hausgeſängen bekannt gemacht, ſich unter andern in Umbreits allgemeinem Choralbuch für die proteſtantiſche Kirche, Gotha 1811. befindet.

Anhang. Nro. 7. Herr Gott, nun ſchleuß den Himmel auf.

4.

Ambroſius, (der Heilige) Erzbiſchof zu Mailand; im vierten Decennio des vierten Jahr-

*) Im Geſangbuche: „Ich glaube, Vater Gott an dich ꝛc." von Knecht mit einer neuen Melodie verſehen. Choral-Buch Nro. 102. — Die Urmelodie von Altenburg iſt hier nicht aufgenommen.

hunderts zu Arles oder zu Trier geboren, an welch letzterem Orte ſein Vater, der Präfectus Prätorio geweſen, als Statthalter von Gallien zu reſidiren pflegte. Nach deſſen Tod zog die Mutter mit ihren Kindern nach Rom, wo unter Leitung vortrefflicher Lehrer, Ambroſius ſich zum Rechtsgelehrten bildete, bald auch für den beſten Redner und Philoſophen galt, und in Kurzem die ehrenvollſte Anſtellung fand. Schon im Jahr 369 wurde er Statthalter über die Liguriſche und die Aemiliſche Provinz, und lebte als ſolcher zu Mailand. Hier entſtand im Jahr 374 zwiſchen den Arianern und Katholiſchen über die neue Biſchofs-Wahl ein Streit. Er ſchlichtete ſolchen durch ſein Anſehen, und wurde von den Anhängern beyder Parteien einſtimmig ſelbſt zum Biſchof ausgerufen. Sein Weigern, ſeine Flucht waren vergebens. Das Volk bat, der Kaiſer befahl. Bisher nur Katechumener, erhielt Ambroſius nunmehr die Taufe, und in Abweſenheit des ihm ſehr gewogenen Kaiſers Valentinian, die Conſecration. Der Ruhm eines gelehrten, frommen und ſtandhaften Kirchenlehrers folgte ihm ins Grab. Er ſtarb im Jahr 397, und liegt in der Domkirche zu Mailand begraben. Auf ſeinem Krankenbette äuſſerte er gegen angeſehene Perſonen, die ihm anlagen, er möchte Gott um Verlängerung ſeines Lebens bitten: »Ich habe bey Euch ſo gelebet, daß »ich mich zwar nicht ſchämen dürfte, länger mit Euch »zu leben, jedoch fürchte ich mich auch nicht zu ſter»ben, weil ich einen gnädigen Gott habe.« Seine theologiſchen Schriften ſind in mehreren Ausgaben erſchienen. Als die Beſte wird gerühmt, die von den Benedictinern im Jahr 1686 — 1690 zu Paris in zwei Folio-Bänden Veranſtaltete.

In der abendländiſchen Kirche ſoll er den Ge-

Digitized by Google

ſang der Pſalmen und Hymnen zuerſt eingeführt, auch die lateiniſchen Urtexte zu den unten angeführten zwey Melodien verfaßt haben. Sogar dieſe Melodien ſelbſt werden ihm zugeſchrieben. Allerdings ſind Beyde ſehr alt, und die über: **Nun kommt der Heiden Heiland**, iſt unſtreitig die Aelteſte, welche die Kunſtgeſchichte in proteſtantiſchen Ländern aufzuweiſen hat, aber wohl eben ſo wenig von ihm, als das Te Deum laudamus, obſchon Letzteres noch nach ſeinem Namen, der Ambroſianiſche Lob-Geſang genannt wird.

Nr. 17. Herr Gott, dich loben wir.*)
48. Nun komm der Heiden Heiland.

5.

Bach. (Karl Philipp Emanuel). Der Nachälteſte unter den eilf, insgeſammt muſikaliſchen, Söhnen des großen Johann Sebaſtian, eines Meiſters, der die Gaben und Vollkommenheiten mehrerer großen Männer in ſich allein vereinigte. Der Berliner, ſo hieß Emanuel, zum Unterſchied von ſeinen Brüdern, Wilhelm Friedemann's, welcher der Halliſche, ſo wie Johann Chriſtian, der Engliſche und auch Mailändiſche genannt wurde, war am 14. März 1714 zu Weimar geboren, wo damals, der als Muſikdirector in Leipzig 1750 verſtorbene Vater, als Hoforganiſt und Concertmeiſter gelebt. Er widmete ſich Anfangs den Wiſſenſchaften auf der Thomasſchule zu Leipzig, und ſtudirte hier und zu Frankfurt an der Oder die Rechte. Seine Lieblingsbeſchäftigung blieb aber Muſik. Als Student

*) Daß der H. **Nicetius**, Erzbiſchof zu Trier (erwählt 532, geſtorben 568.) der Componiſt davon ſey, wie Einige vorgeben, läßt ſich nicht beweiſen.

legte er in Frankfurt eine muſikaliſche Akademie an, beſorgte dabey nicht allein das Directorium, ſondern auch bey Feyerlichkeiten die Compoſitionen. In der Compoſition wie im Clavierſpielen war der Vater ſein einziger Lehrmeiſter. Zu dieſem bewunderten Manne, dem genialſten Componiſten und größten Orgelſpieler ſeiner Zeit ſtrömten die größten Virtuoſen Europens, und Leipzig wurde auf dieſe Art die erſte Hochſchule für Muſiker. Vier und zwanzig Jahr alt, kam Emanuel nach Berlin, trat im Jahr 1740 als Kön. Kammermuſikus und Cembaliſt in Friedrich des Großen Dienſte, blieb in dieſen bis 1767, und gieng dann, an Telemanns Stelle gerufen, nach Hamburg als Muſikdirector, nachdem die Prinzeſſin Amalia von Preußen ihn noch zu ihrem Capellmeiſter ernannt hatte. Weder Ehrentitel, noch Vocationen, ſelbſt nicht die vortheilhafteſten, konnten ihn bewegen, ſein liebes Hamburg zu verlaſſen. Er ſtarb hier an einer Bruſtkrankheit, den 14. Dec. 1788 im 74. Jahr ſeines Alters.

Bach's Werke ſind ſehr zahlreich. So hat der fleißige Mann geſchrieben 210 Clavier-Solos, 52 Clavier-Concerte, 47 Trios, 18 Orcheſter-Sinfonien, 12 Clavier-Sonaten, 19 Solos für Wind- und Bogen-Inſtrumente, 3 Quartetten, eine Menge kleiner Stücke, ſehr viele Singcompoſitionen, inſonderheit für die Kirche, darunter 22 Paſſions- und 17 Predigen-Einführungs-Muſiken, 95 Lieder nebſt einer Anzahl Choräle. Viele dieſer Producte ſind gedruckt, und Einige davon mehrmal aufgelegt worden. Unter dieſen iſt der Verſuch über die wahre Art, das Clavier zu ſpielen, (Erſter Theil, dritte Aufl. Leipzig 1787. Zweyter Theil, zweyte Aufl. ebend. 1797.) noch immer ein claſſi-

Digitized by Google

ſches Werk in ſeiner Art. Auch folgende verdienen hier bemerkt zu werden: Melodien zu Gellerts geiſtlichen Liedern, Berlin, 5te Aufl. 1784. — Odenſammlung, Berl. 1761. — Anhang zu Gellerts geiſtlichen Oden, Berl. 1764. — Cramers Pſalmen, Hamb. 1774. — Sturms geiſtliche Lieder mit Melodien, dritte Aufl. zwey Theile, Hamburg 1792. — Die Iſraeliten in der Wüſte, Hamb. 1775. — Heilig für 2 Chöre, nebſt einem Engelgeſang, Hambg. 1779. — Klopſtocks Morgengeſang am Schöpfungsfeſte, Leipz. 1784. — Zwey Litaneyen für 8 Singſtimmen in 2 Chören, Koppenhagen 1786. — Ramlers Auferſtehung und Himmelfahrt Jeſu, Leipzig 1787. — Neue Lieder-Melodien nebſt einer Cantate, Lübeck 1789. — Auch hat er eine Sammlung vierſtimmiger Choräle (an der Zahl 400) von ſeines Vaters Arbeit, herausgegeben, von welcher durch Kirnberger die zweyte verbeſſerte Auflage in 4 Theilen von 1784 — 1787 beſorgt worden iſt.

Viele Werke Em. Bach's ſind wahre Meiſterſtücke. Alle zeugen von der Gründlichkeit ſeiner muſikaliſchen Kenntniſſe, von auſſerordentlichem Reichthum an Erfindung, von vortrefflichem, aber eigenthümlichem Geſchmack. — Ob von ihm, von dieſem Bach, die Melodie: Die Tugend wird durchs Kreuz geübt, wirklich ſey? verdient eine genauere Prüfung. Sie findet ſich ſchon abgedruckt in Freylinghauſen's Geſangbuch, Halle 1741. — Die Mel.: Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte, im Anhang Nr. 24. iſt in einen Choral umgeformt aus einer urſprünglich im 2/4 Tacte geſetzten Arie. Das Werk, in welchem dieſe

Digitized by Google

abgedruckt ſteht, habe ich in meiner Jugend durch-geſpielt, erinnere mich aber jetzt nicht mehr, ob es von Bach oder von Hiller geweſen. Nur ſo viel iſt mir noch erinnerlich, daß der Discant die zwey erſten Sylben aller acht Verſe der ganzen Lieder-ſtrophe: Wie groß iſt ꝛc. vorſchlägt.

Nr. 68. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet.
23. im Anhang: Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte.
24. im Anhang: Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte.

6.

Baptiſta, (Johann) hieß mit vollſtändigem Namen Giov. Battiſta Bonometti, war in der Mitte des 16. Jahrhunderts zu Bergamo geboren, befand ſich gegen das Ende deſſelben in Dienſten des Erzherzogs Ferdinand von Oeſterreich, nachmaligen Kaiſers Ferdinand II., der, als großer Freund der Muſik bekannt, in Baptiſta einen braven Muſiker beſaß. Dieſer machte ſich der muſikaliſchen Welt zuerſt bekannt, durch die Herausgabe von folgendem Werke: Parnassus musicus Ferdinandäus, in quo Musici nobilissimi, qua suavitate, qua arte prorsus admirabili et divina ludunt, 1—5 vocum etc. Venedig 1615. Dieſer Parnaß enthält eine große Sammlung Motetten über latein. Pſalmen und Gebete, von den vorzüglichſten Meiſtern ſeiner Zeit, von 32 Italieniſchen Componiſten. — Im Jahr 1623 gab er zu Wien Violin-Trios heraus, auf welchem Werke er aber Buonamente genannt wird. — Stücke von ſeiner Compoſition, ſo wie von Wolf Heinz u. A. hat der erſte Contrapunctiſt des 16. Jahrhunderts, Elias Nicolaus, ſonſt Ammerbach genannt, Organiſt an der Thomaskirche zu Leipzig im Jahr 1571 aufgenommen in ſeiner Or-

Digitized by Google

gel- oder Inſtrument-Tabulatur; ein nützliches Büchlein, in welchem nothwendige erklerung der Orgel- oder Inſtrument-Tabulatur, ſampt der Application, auch fröhliche deutſche Stücklein und Moteten, etliche mit Coloraturen abgeſetzt, desgleichen ſchöne deutſche Tentze, Galliarden und Welſche Paſſometzen zu befinden ꝛc. Leipz. 1571. Neue Auflage. Nürnberg 1583. 4. — In dieſem Werke ſtehet u. a. auch die Choral-Melodie:

Nro. 36. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

7.

Benno. (Der Heilige) Ein Graf von Woldenberg, ums Jahr 1011 geboren, iſt Anfangs Propſt zu Goslar, hernach Abt zu Hildesheim geweſen, und 1066 vom Kaiſer Heinrich IV. zum Biſchof von Meiſſen ernannt worden. Als kurz darauf der Inveſtitur-Streit begonnen, und alle deutſche Fürſten und Biſchöfe in zwey Parteyen getheilt hatte, ſchlug ſich Benno auf die Seite des Papſtes. Der Kaiſer, hierüber als über ein Crimen laesae majestatis aufs heftigſte entrüſtet, ließ ihn im Jahr 1075 gefangen nehmen und ſeine Güter ausplündern; ſetzte ihn aber, freylich nach Verlauf vieler Jahre, und erſt nach dem 1085 erfolgtem Tode Papſts Gregor VII. wieder in ſein Bisthum ein, und bewieß ſich in der Folge deſto gnädiger gegen den infulirten Greis. Dieſer verſchied endlich einige Monate nach dem Tode des unglücklichen, im Banne geſtorbenen, Kaiſers, am 16. Jun. 1107 im 41. Jahre ſeiner biſchöflichen Regierung, 96 Jahre alt. — Auf Anſuchen des Markgrafen in Meiſſen, wurde er im Jahre 1524 vom Papſte Hadrian VI. canoniſirt, und ſein Körper 1576 auf

Begehren des Herzogs in Baiern nach München gebracht.

Benno hat ſich die Gründung und Befeſtigung des Chriſtenthums unter den Slaven ſo angelegen ſeyn laſſen, daß er der Slaven Apoſtel genannt wird; ſo auch von 1086 an ſich große Verdienſte um die Verbeſſerung und Wiederherſtellung des Kirchengeſanges erworben.

Nr. 2. im Anhange: Der Tag der iſt ſo freudenreich.

8.

Bruck. (Arnold von) Ein tüchtiger Contrapunctiſt, der ſich ums Jahr 1556 berühmt gemacht. Sein Zeitgenoſſe, Herrmann Fink der Jüngere, (ſ. dieſen Artikel unter Nr. 15.) führte ihn in ſeiner Practica Musica, und zwar in dem erſten Kapitel, welches de Musicae Inventoribus handelt, als Arnolt de Prug, unter den praestantissimis, excellentissimis, subtilissimis et praecipue imitandis ſeiner Zeit auf. — Was man von ſeiner Compoſition noch findet, beſtehet in Choral-Melodien, welche M. Johann Walther (ſ. dieſen Artikel unter Nr. 53.) in ſeinem wittembergiſch-, teutſch-, geiſtlichen Geſangbüchlein, Wittenberg 1544. aufgenommen hat, und welche zum Theil mit unterlegten neuen Texten neuerlich wieder abgedruckt worden ſind. Auch in der Kön. Bibliothek zu München findet man noch von ſeiner Arbeit Lieder 1534 gedruckt. — Die hierunten bemerkte Melodie: Gott der Vater wohn' uns bey, ſoll älter, als er, ſeyn, und von ihm nur Verbeſſerungen erhalten haben, welche Andere unſerm Luther oder doch ſeinem Freunde Walther zuſchreiben.

Nr. 1. im Anhang: Gott der Vater wohn' uns bey.

Digitized by Google

9.

Burck, (Joachim von) geboren im Magdeburgiſchen, vielleicht in Burg, lebte in der zweyten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Anfangs wohl als Muſikdirector zu Friedrichsrode; ſo wird er betitelt in ſeinem Werke: Officium sacrosanctae coenae Domini. Mühlhauſen 1580 — Wurde in der Folge Cantor und Rathsverwandter zu Mühlhauſen, war ein geſchätzter und fruchtbarer Componiſt ſeiner Zeit, und gehörte auch unter die damaligen guten Organiſten, welches ſchon daraus erhellete, weil man ihn, nebſt noch andern 52 Organiſten mit erwählte, um 1596 die neu erbaute Orgel in Gröningen zu probiren.

Auſſer dem bereits angeführten Werke hat er noch weiter in Druck gegeben: Die Paſſion Chriſti nach den vier Evangeliſten, Erfurt 1550. — Die Hiſtorie des Leidens Jeſu Chriſti nach Lucas, Mühlhauſen 1597. — Das Symbolum Apostolicum Nicaenum, Te deum laudamus und die Einſetzungsworte des Heil. Abendmahls. Mühlh. 1569. — Sodann Geiſtliche Oden auf Villanellen-Art geſetzt. 2 Theile. — Teutſche Lieder vom H. Eheſtande. 2 Thle. — 30 geiſtliche Lieder auf die Feſte. — Insgeſammt mehr- die meiſten dieſer Compoſition vier- auch fünfſtimmig. —

Seine Harmoniae sacrae erſchienen 1566. Quatuor Decades sententiosorum versuum 1567. Cantiones sacrae 4. vocum 1569. — Mit ſeinem muſikaliſchen Freunde und Zeitgenoſſen Johann Eckard gemeinſchaftlich und für 4 Stimmen geſetzt, ſind von ihm herausgegeben worden: M. Ludw. Helmbold (Superintendentens, zu Mühl-

hauſen, geb. daſ. 1532. geſt. 1598.) Crepundia sacra, Mühlh. 1596. — Ebendeſſelben Dichters Odae sacrae latin. et germ. Mühlh. 1592.; Vierzig teutſche Liedlein, 1599. Die beyden erſtern Werke haben ſo viel Beyfall gefunden, daß ſie im erſten Viertel des 17. Jahrhunderts neu aufgelegt werden mußten.

Im Bairiſchen Choralbuche befinden ſich von ihm folgende Melodien, unter welchen die Erſte, nach Angabe Einiger, dem D. Nicol. Selnecker zugeſchrieben wird:

Nr. 63. Wach auf mein Herz und ſinge.
119. Herr, ich habe mißgehandelt.
15. im Anhang: Aus der Tiefen rufe ich.

10.

Buttſtett, (Franz Vollrath) Muſikdirector und Organiſt bey St. Jacob zu Rothenburg ob der Tauber, geboren am 2. April 1735 in Erfurt, woſelbſt ſein Vater und Großvater, jener, Joh. Samuel, am Stifte Mariä Virg., dieſer, Joh. Heinrich, an der Predigerkirche, Organiſten geweſen ſind. Der Tod des Vaters, dem er den erſten Unterricht in der Muſik zu verdanken hatte, machte ihn frühzeitig zum Waiſen. Indeſſen nahmen ſich des Vaters Brüder ſeiner Fortbildung an; und dieß mit dem beſten Erfolg. Seine muſikaliſchen Talente entwickelten ſich ſo früh, daß er ſchon im 14. Jahre nicht nur ziemlich fertig Clavier und Violin ſpielen konnte, ſondern auch einige Kirchenſtücke componirte. Kaum aus der lateiniſchen Schule getreten, aber als tüchtiger Orgelſpieler bereits bekannt, und in der Setzkunſt nicht unbewan-

dert, auch im Schullehrfache kein Fremdling, erhielt er im Jahr 1756 die Organiſtenſtelle zu Weickersheim im Hohenlohiſchen, und zugleich eine Lehrſtelle an der daſigen Mädchenſchule. Da die Letztere ihm viele Zeit raubte, und an der muſikaliſchen Fortbildung hinderte, ſo kam ihm der Ruf nach Rothenburg, wo er ſich lediglich mit Muſik abgeben konnte und ſollte, ſehr erwünſcht. Er trat hier als Muſikdirector und Organiſt an der Hauptkirche im Jahr 1772 ein, und bekleidete dieſe Stellen, die letzten Jahre ſeines Lebens dem Erblinden nahe, bis zu ſeinen am 7. Mai 1814, erfolgtem Tode.

B. zeichnete ſich aus als gründlicher Theoretiker, und als tüchtiger Praktiker. Zum Studium des reinen Satzes können und dürfen alle ſeine Arbeiten empfohlen werden. Schade, daß er aus Egoismus verſchmähte, die Werke anderer Meiſter zu ſpielen und zu ſtudiren, und deswegen bey allen Talenten einſeitig und hinter dem Geiſte der Zeit zurücke blieb, ſtatt mit demſelben vorwärts zu ſchreiten. Die Orgel verſtand er meiſtermäßig zu handhaben, ſo daß Abt Vogler, nachdem er ihm lange Zeit aufmerkſam zugehört, öffentlich erklärte: »Dieſer Mann ſteht ſeinem Ruhm, und verdient allen Reſpect.« — Seine Hauptpräludien waren mehrentheils vortrefflich, beſonders ausgezeichnet aber an Feſten und bei feierlichen Gelegenheiten. Am Charfreytage trug er ſie immer mit gerührtem Herzen und mit Thränen in den Augen vor. — Auch ſein Charakter verdient Reſpect. Er war ein ſittlich guter Menſch, ein guter Chriſt, und unterhielt ſich ungemein gern über religiöſe Gegenſtände.

Er gehört zu den fleißigſten und fruchtbarſten Componiſten, obgleich nur ein Paar ſeiner Arbeiten im Druck erſchienen ſind, nemlich eine Clavier-

Digitized by Google

Sonate in der 12. Partie von J. U. Haffner, Oeuvres mélées. Nürnbg. — und einige kleinere Piecen fürs Clavier in der Speyeriſchen Blumenleſe. Der Spott-Preis, den ihm einſt ein Muſikverleger für 12 Orgelfugen geboten, brachte ihn ſo auf, daß er dieſe ſeine mühſame, künſtliche, treffliche Arbeit den Flammen opferte, unter Ablegung des Gelübdes, nichts mehr drucken zu laſſen, auch keine Orgelfugen mehr zu componiren. — Rothenburg verdankt ihm die Verbeſſerung des Reichsſtädtiſchen Choralbuchs, in welches er viele Sächſiſche Melodien verpflanzt, und 26 geſchmackvolle Selbſtcomponirte geliefert hatte. Es iſt zu bedauern, daß dieſe nicht allgemein bekannt ſind, eben ſo und noch mehr, daß ſeine 200 Präludien und 20 — 30 Poſtludien mit den übrigen ungedruckten Werken gleiches Schickſal haben. Dieſer muſikaliſche Nachlaß enthält Kirchen-Muſiken auf alle Sonn- Feſt- und Feyertage, zur Feyer des H. Abendmahls, zur Krönung deutſcher Kaiſer, zu Hochzeiten und Leichenfeyerlichkeiten, 2 Oratorienen und 1 Cantate für den Charfreytag, Cantaten mit lateiniſchem Texte zu den Prüfungen der Studienſchule; vierſtimmige geiſtliche Lieder und Oden für den Gaſſen-Geſang der Chorſchüler, lateiniſche Pſalmen und Motetten, 12 variirte Choräle für die Orgel, wobey Clarinette, Flöte, Zinken oder Poſaune die Melodie führen; eine bedeutende Anzahl Clavier- Violin- Flöten-Concerte, Sinfonien, 40 Sonaten mit und ohne Violin-Begleitung, Quartetten, Trios, Solos, eine große Fantaſie fürs Clavier, 12 Piecen für Blas-Inſtrumente, Lieder mit Clavier-Begleitung und viele Tänze.

Nr. 9. im Anh.: Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben.
13. im Anh.: Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

Digitized by Google

11.

Crüger,*) (Johann) geboren zu Guben in der Nieder-Lauſitz, ſtudirte allhier, in der Folge auch zu Sorau, Breslau, in dem Collegio der Jeſuiten zu Olmütz, und endlich zu Wittenberg, legte ſich aber ſpäterhin vorzüglich auf Muſik, zeigte ſich in dieſem Fache als einen würdigen, gelehrten und fleißigen Mann, und ſtarb im Jahr 1662 als Muſikdirector an der St. Nicolai-Kirche zu Berlin, in der man oben an einem Pfeiler ſein Bildniß findet, von ſeinem Schwiegerſohne M. C. Hirte 1672 gut gemahlt.

Von ihm erſchien im Druck: Paradisus musicus, muſikaliſches Luſtgärtlein. Frankfurt a. d. Oder 1622. — Synopsis Musices, continens rationem constiduendi et componendi melos Harmonicum. Berlin 1624. (Dritte Aufl. Berl. 1734.) — Praecepta musicae practicae figuralis. Berl. 1625. (Ueberſetzt und vermehrt unter dem Titel: Rechter Weg zur Singekunſt. Berl. 1660). — Quaestiones musicae practicae. Berl. 1650. — Praxis pietatis, oder geiſtliche Kirchen-Melodien über D. Luthers und andere Geſänge in 4 Vocal- und 2 Inſtrumentalſtimmen. Leipz. 1649. (Zum 30ten Male. Berlin 1703.) — Medisationum musicarum Paradisus secundus. 1626. — Recreationes musicae, d. i. Neue poetiſche Amoröſen. Leipzig 1651. Mehrere Motetten und Concerte.

Nr. 7. Schmücke dich, o liebe Seele.
56. Jeſu meine Freude.
179. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr.**)

*) Einige ſchreiben ihn: Krüger.
**) In Umbreits Choralbuche wird ihm eine ganz andere beigelegt.

12.

Decius, (Nicolaus) zu Anfang der Reformation Mönch, in der Folge Prior (wahrſcheinlich Pater Präſes d. i. Beichtvater) im Braunſchweigiſchen Frauenkloſter Steterburg; bekannte ſich aber bald zur Evangeliſchen Lehre. Er überkam nach ſeinem Uebertritt eine Lehrerſtelle an der St. Catharinen- und Aegydien-Schule zu Braunſchweig, woſelbſt er großes Aufſehen machte, durch Aufführung vielſtimmiger Muſikſtücke, indem ſolche alldort bis dahin etwas Unerhörtes waren. Zuletzt finden wir ihn, und namentlich ſchon im Jahre 1524 zu Stettin als Prediger angeſtellt, wo er mit Gift vergeben 1529 ſtarb.

Er war ein guter Muſikus, und beſonders ſtark auf der Harfe. Die unten bemerkte Melodie, ſo wie das Lied ſelbſt iſt von ihm. Auch ſoll er Allein Gott in der Höh ſey Ehr, gedichtet und componirt haben. Andere behaupten, der Componiſt davon ſey D. Nicol. Selnecker. Indeß wird dieſes Lied mit der allgemein bekannten Melodie mit mehr Grund dem unten vorkommenden Johann Spangenberg zugeſchrieben. (S. Selnecker und Spangenberg.)

Nro. 70. O Lamm Gottes unſchuldig.

13.

Demantius, (Chriſtoph) geboren 1567 zu Reichenberg, wurde 1596 Cantor in Zittau, und ſtarb im April 1643 als Cantor in Freyberg, wohin er ſchon im Jahre 1607 den Ruf erhalten hatte. Ein ſehr geſchickter Muſiker und zugleich auch ein fleißiger Componiſt. Seine Kurze Anleitung recht und leicht ſingen zu lernen ꝛc. Frey-

Digitized by Google

berg 1607, fand ſo viel Beyfall und Abſatz, daß bis zu 1671 zwölf Ausgaben davon veranſtaltet werden mußten; und die vom Jahre 1632 ſoll ſchon die Achte geweſen ſeyn. Auch ſein Te deum laudamus hat zwey Ausgaben 1618 und 1620 erlebt. — Zum kirchlichen Gebrauche iſt von ihm ferner im Drucke erſchienen: Magnificat, Frkfurt; — Triades precum vespertinarum. Nürnbg. 1602. — Corona Harmonica, oder auserleſene Sprüche aus den Evangelien auf alle Sonntage und Feſte ꝛc. mit 6 Stimmen. Leipz. 1610. — Triades Sioniae Introituum, Missarum et Prosarum. Freyberg 1619. — Auſſer dieſen erſchienen von ſeiner Compoſition: Weltliche Lieder mit 5 Stimmen. Nürnbg. 1595. — Auserleſene polniſche und deutſche Tänze mit und ohne Text. Nürnbg. 1601. — Conviviorum deliciae, Nürnbg. 1608. — Convivalium concentuum farrago, Nürnbg. 1609. — Tympanum militare oder 21 Streit- und Triumph-Lieder. Nürnberg 1615.

Seine Threnodiae, d. i. auserleſene troſtreiche Begräbniß-Geſänge, ſo bey Chur- und fürſtlichen Leichenbegängniſſen und Beyſetzungen ꝛc. Freyberg 1620 enthalten unter andern auch die zwey nachbemerkten Melodien. Ob ihm die Letztere: Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc. mit Recht zugeſchrieben werden könne? macht der Umſtand zweifelhaft, daß ſie, nur im erſten Theil etwas abweichend, in Joh. Bapt. Beſardi Thesauro Harmonico, (Cöln 1603. Fol.) und zwar im 4. Buch, welches franzöſiſche Lieder enthält, ſich befindet, als Melodie zu dem Chanſon: Ma belle, si ton ame se sent or allumer. Indeß Beſard, der berühmte Lauteniſt, iſt ein Compilator, und ſein

Thesaurus eine Sammlung von Compoſitionen der beſten Meiſter damaliger Zeit.

Nr. 44. Freu dich ſehr, o meine Seele.
62. Von Gott will ich nicht laſſen.

14.

Dreſe, (Adam) in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts geboren, ſtudirte die Compoſition unter der Leitung des berühmten Capellmeiſters zu Warſchau, Marco Sacchi, zu dem ihn Herzog Wilhelm IV. von Weimar deshalb geſchickt hatte. Dieſer ſein Gönner ſtellte ihn bald als Capellmeiſter in Weimar an, wo er aber nur bis zum Tode ſeines Herrn blieb. Die zweyte ehrenvolle Anſtellung fand er alsbald in Jena, indem der daſelbſt reſidirende Herzog Bernhard ihn ums Jahr 1672 zum Capellmeiſter, Kammerſecretär, und Stadt- und Amts-Schulzen ernannte. Nach dem im Jahr 1678 erfolgten Verſcheiden des Herzogs ſcheint das Schickſal dem Diener nicht ſehr günſtig geweſen zu ſeyn. Zwey Jahre nachher wäre dieſer allzeit fröhliche Muſiker beynahe zum Pietismus übergegangen; wenigſtens hat das Studium der Spenerſchen Schriften auf ihn großen Eindruck gemacht. — Nach einer Reihe zu Jena ſtill verlebter Jahre berief ihn Graf Anton Günther von Schwarzburg nach Arnſtadt zu ſeinem Capellmeiſter. Als ſolcher ſtarb er in ſehr hohem Alter im Jahr 1718.

Obgleich nur ein Werk von ihm in Druck erſchienen iſt, nehmlich: Allemanden, Couranten, Sarabanden, Ballette, Intraden und Arien Jena 1672. Fol.; ſo muß er doch den fleißigen Componiſten ſeiner Zeit beygezählt werden. Denn er hat nicht nur viele Opern, Sonaten und Liedermelo-

Digitized by Google

dien geſchrieben, ſondern auch eine große Menge Kirchen-Muſiken in denen die Recitative muſterhaft bearbeitet ſind. Von dem Liede: Seelenbräutigam — iſt er Componiſt und Dichter zugleich.

Nr. 169. Seelenbräutigam.

15.

Finck. (Herrmann, der Jüngere) Ein denkender Kopf, ein ſehr gelehrter Tonkünſtler und Componiſt, welcher ums Jahr 1557 zu Wittenberg gelebt hat. Wo und wann er geboren und geſtorben, iſt nicht bekannt. Er nannte ſich Birnenſem in ſeinem intereſſanten, jedoch nur höchſt ſelten noch anzutreffenden Werke: Practica musica exempla variorum signorum, proportionum et canonum; judicium de tonis, ac quaedam de arte suaviter et artificiose cantandi continens. Wittenberg 1556 in 4. — Seine Choral Melodie: Was mein Gott will, auf verſchiedene Art geſetzt, hat er im Jahre 1558 drucken laſſen.

Nr. 152. Was mein Gott will, das geſcheh' allzeit.

16.

Flittner (Johann) Geboren am 1. Nov. 1618 zu Suhla im Hennebergiſchen, ſtudirte Theologie, und wurde, da er auch ein guter Muſicus geweſen, im Jahr 1644 Cantor zu Grimmen bey Greifswalde, in der Folge aber Diaconus daſelbſt, und ſtarb in Stralſund den 7. Jan. 1678. — Von ihm iſt im Druck erſchienen: Himmliſches Luſtgärtlein, Greifswalde 1661. 8. deſſen fünftes Stück den Titel führet: Suscitabulum musicum. — Der Text des Liedes:

Digitized by Google

Ach was ſoll ich Sünder machen, rührt von ihm her; Einige behaupten, auch die Melodie ſoll er verfaßt haben. Doch ſcheint dieſe letztere eher ſeinem Zeitgenoſſen, Andreas Hammerſchmidt zuzugehören. (S. dieſen Artickel.)

Nr. 49. Ach was ſoll ich Sünder machen.

17.

Flor (Chriſtian) Ein berühmter Componiſt und Orgelſpieler des 17. Jahrhunderts, in deſſen zweyten Hälfte er zu Lüneburg als Organiſt an der Johannis- und Lambertskirche angeſtellt war. Gab von ſeiner Arbeit in den Druck: Melodien zu Joh. Riſt's Muſikaliſchen Seelen-Paradies 2 Theile. Lüneburg 1660 und 1662. — Todesgedanken in dem Liede: Auf meinen lieben Gott, mit umgekehrten Contrapunkte fürs Claviergeſetzt. Hamburg 1662. — Hochzeitlicher Freudenſegen rc. Hamburg 1656. Letzteres iſt ein Hochzeitlied, verfertiget ſ[illegible]tt eines Hochzeitgedichtes, und von Flor für 5 Singſtimmen in Muſik geſetzt. Zu ſeiner Zeit herrſchte die Sitte, daß wie heut zu Tage einem Brautpaare nur Verſe im Drucke übergeben werden, das poetiſche Product, in Muſik geſetzt, und mit allen zum Singeſtücke gehörigen Notenſtimmen gedruckt, überreicht wurde.

Nr. 122. Auf meinen lieben Gott.

18.

Gackſtatter. (Johann Gottlieb David) Geboren zu Ergersheim bey Windsheim am 3. Juny 1793 wo ſein Vater, Chriſtoph Gackſtatter, als Cantor und Schullehrer noch

lebt. Dieſem hat der Sohn den erſten Unterricht, auch den in der Muſik, zu danken. Zu Uffenheim, unter Leitung des damahligen Rectors Sattler, eines ſehr geſchickten Mannes, der nunmehr Pfarrer zu Geſſlau iſt, ſammelte ſich G. gute Schulkenntniſſe, des feſten Vorſatzes, einſt als Schullehrer der Welt zu nützen. In dieſer Abſicht beſuchte er das Schullehrer-Bildungs-Inſtitut des Decans Muck zu Rothenburg und genoß im wiſſenſchaftlichen Theile der Muſik, den Unterricht des würdigen Organiſten Buttſtett, deſſen unmittelbarer, und nicht unwürdiger Amts-Nachfolger er im Jahr 1814 geworden. Noch jetzt iſt er Organiſt an der Hauptkirche zu St. Jacob, und zweyter Lehrer bey der in vier Claſſen abgetheilten Töchterſchule der Stadt Rothenburg. Zugleich iſt ihm die Geſanglehrer-Stelle bey der Studienſchule anvertraut. — Von ſeinen Compoſitionen ſind folgende im Drucke — alle lithographirt — erſchienen: Cinq Danses pour le Pianoforte — 17 Kurze und leichte Choral-Vorſpiele zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienſte; — 12 Orgelſtücke bey Beendigung des Gottesdienſtes, als Nachſpiele zu gebrauchen. — G. iſt auch im Beſitze von einem großen Theil des muſikaliſchen Nachlaßes ſeines Amtsvorfahrers und Lehrers Buttſtett.

Nr. 14. im Anhang: Gott ſey Dank in aller Welt.

19.

Gasteritz (Michael). Wahrſcheinlich rührt die unten angeführte geiſtvolle Melodie von ihm her, von dem weiter nichts bekannt iſt, als daß er im Jahr 1580 Organiſt zu Amberg geweſen war.

Digitized by Google

Gerber (in ſeinem neuen Lexicon der Tonkünſtler) vermeint, dieſer Michael ſei bloß durch Verwechſelung des Vornamens entſtanden und kein anderer als Matthias Gaſtritz oder Caſtricius, ein deutſcher Contrapunktiſt des 16. Jahrhunderts, von welchem ſich viele gedruckte Werke noch in der königl. Bibliothek zu München befinden, namentlich deſſen Novae Harmonicae Cantiones 5 vocibus concinnatae Nürnberg 1569. 4. Vielleicht ſind daſelbſt auch folgende anzutreffen: Carmina 4 voc. Nürnberg 1569. — Teutſche und lateiniſche Lieder mit 4 Stimmen Nürnberg 1569. — Symbola Principum 4 et 5 vocum. Nürnberg 1571. Sämmtlich in 4. gedruckt.

Nr. 79. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

20.

Gaſtorius (Severus). War ums Jahr 1670 Cantor zu Jena. Im Jahr 1675 hatte ihn eine ſchwere und ſchmerzhafte Krankheit befallen. Ihm zum Troſte in derſelben verfertigte ſein Freund M. Rodigaſt das Lied: Was Gott thut, das iſt wohlgethan, zu welchem Gaſtorius, nach ſeiner Geneſung die bekannte ſchöne Melodie ſetzte, um es wöchentlich vor ſeiner Thüre von dem Schüler-Chore ſingen zu laſſen. — Von ihm ſind noch folgende Werke im Druck erſchienen: Klag- und Trauerlieder von 2 Cant. Alt. Ten. und Baß. Jena 1674. — Klag- und Trauer-Geſpräche zwiſchen Mutter und Sohn. Jena 1679. Beyde in Folio. — Auch hat er die Melodien zu den Liedern in M. Kleſch andächtiger Elendsſtimme Jena 1679 in 8. mit dem Cantor zu

Strehlen in Schleſien, Johann Hank, gemeinſchaftlich verfertiget.

Nr. 103. Was Gott thut, das iſt wohlgethan.

21.

Hammerſchmidt (Andreas). Geboren zu Brix in Böhmen im Jahre 1611 wurde 1635 Organiſt zu St. Peter in Freyberg, dann 1639 bey St. Johannis zu Zittau, woſelbſt er am 29. Oct. 1675 ſtarb. Sein Leichenſtein mit einer ſehr rühmlichen Inſchrift befindet ſich noch in der daſigen Kreuzkirche. — Er war ein Schüler von Stephan Otto (der gebürtig von Freyberg, zu Augsburg bey St. Anna Collabor. Cantoris substit. und Chor-Regent geweſen, von da der Confeſſion wegen vertrieben, in Schandau als Cantor wieder Anſtellung — und endlich die lezte Ruheſtätte gefunden hat) und deſſen würdiger Schüler, indem er ſich bald als einen der größten Contrapunktiſten ſeiner Zeit gezeigt. Ueber ihn hat ſich ein ſpäterer Schriftſteller folgendermaſſen geäuſſert: »Was die Ehre »Gottes betrifft, hat Hammerſchmidt darin mehr ge»than, als tauſend Operiſten nicht gethan haben, noch »hinfür thun werden. Er iſt auch, welches das höchſte »Stück ſeines unſterblichen Ruhmes, derjenige, welcher »die Muſik faſt in allen Dorfkirchen der Lauſitz, des »Thüringer- und Sachſenlandes und da herum, »bis auf den heutigen Tag erhalten.« — Von ſeinen vielen Compoſitionen ſind viele gedruckt worden, größtentheils Muſiken zum kirchlichen Gebrauch und zur häuslichen Andacht; als da ſind: 17 Missae sacrae a 5 ad 12 usque vocibus et Instrumentis, typis excusae. Dresdae 1633. — Geiſtliche Concerte von 1 bis 6 Stimmen. Zwey Theile.

Digitized by Google

Freyberg 1638 und 1641. — Geiſtliche Dialogi oder Geſpräche zwiſchen Gott und einer gläubigen Seele. Zwey Theile. Dresden 1645 und 1658. — Muſikaliſche Andachten geiſtlicher Motetten und Concerte. 3 Theile. Freyberg 1646 — 1652. — 20 Motettae unius et duarum vocum. Dresd. 1646. — Chor-Muſik, (31 Motetten für 5 — 6 Stimmen.) Leipz. 1652. — Muſikaliſche Geſpräche über die Evanlien. Zwey Theile. Dresden 1655. 1656. — Feſt- Buß- und Danklieder. Zittau 1659. — Kirch- und Tafel-Muſik, aus geiſtl. Concerten beſtehend. Zittau 1662. — Feſt- und Zeit-Andachten in 38 Stücken von 6 Stimmen. Dresden 1671. u. ſ. w. — Ferner hat er drucken laſſen: Weltliche Oden, 2 Theile Freyberg 1650. — Paduanen, Galliarden, Ballette ꝛc. 3 Theile. Freyberg 1648 — 1650.

Die Melodie: Ach was ſoll ich Sünder machen ꝛc. kommt in einem ſeiner Werke vor. Daß ſie nach einigen der Dichter Flittner gemacht haben ſoll, iſt oben unter dieſem Artikel bemerkt worden.

Nr. 49. Ach was ſoll ich Sünder machen.

22.

Heintz, (Wolfgang) ein berühmter Componiſt und kunſtvoller Organiſt, in Dienſten des Erzbiſchofs Albert zu Halle ums Jahr 1530. Er und Johann Hoffmann (ebenfalls in des Erzbiſchofs Dienſten und gleichermaſſen berühmt als Componiſt und Organiſt) lagen dem katholiſchen Theologen Michael Vehe an, ihnen gute deutſche Lieder zur Compoſition zu verſchaffen. Hier-

aus entſtand das von Vehe herausgegebene Geſangbuch, Halle in Sachſen 1537, eilf Bogen in 8. mit Muſik-Noten, welche Melodien von Hoffmann und Heintz enthielten. — Stücke von des Letztern Compoſition findet man auch in Elias Nicol. Ammerbach's Orgel- und Inſtrument-Tabulatur. Leipzig 1571. (S. oben den Artikel Baptiſta.)

Nr. 128. Chriſt, unſer Herr zum Jordan kam.

23.

Hermann, (Johann) der Sohn eines Kürſchners, geboren zu Rauden im Schleſiſchen Fürſtenthum Wohlau am 11. October 1585 oder, wie Einige behaupten, ein Jahr ſpäter. Beſuchte Anfangs die Schule ſeiner Vaterſtadt, dann die Gymnaſien zu Breslau und zu Brieg; und ſtudirte in der Folge Theologie. War Freund und Kenner der Muſik, und zugleich ein beliebter Dichter, ſo daß ihm die Ehre wiederfuhr, im Jahre 1608 zum Kaiſerlichen Poeten gekrönt zu werden. Bald hierauf wurden ihm einige junge Adeliche zur Führung und Aufſicht anvertraut, mit welchen er ſich nach Leipzig, Jena und Straßburg begab. Im Jahre 1611 erhielt er das Diaconat zu Köben, im Fürſtenthum Glogau, und endlich das Paſtorat daſelbſt, mußte aber, von Kriegsunglück verfolgt, und beſonders weil ihm körperliche Leiden hart zuſetzten und endlich das Predigen unmöglich machten, dieſe Stelle im Jahre 1634 niederlegen. Seine Geſundheits-Umſtände ſcheinen überhaupt nie die beſten geweſen zu ſeyn, da er ſich nicht rühmen konnte, einen einzigen Tag ganz geſund durchlebt zu haben. Endlich wurde er von allem Uebel erlöſet, am 27.

Februar 1647, an welchem Tage er zu Liſſa im Privatſtande ſtarb. —

Die ältern Geſangbücher enthalten ſehr viele Lieder von ihm; von den unten angeführten iſt er Dichter und Componiſt zugleich. Wahrſcheinlich ſind ſie ſeiner Haus- und Herz-Muſik, Breslau und Leipzig 1644. 1650. 1653. einverleibt. Auſſer dieſen ſind noch mehrere ſeiner Werke, theologiſchen Inhalts im Druck erſchienen; z. B. Exegesis fidei christianae; — Labores sacri; — Crux Christi; — Heptalogus Christi; Mons oliveti; — Uebung der Gottſeligkeit; — Geiſtlich Hand- wie auch Beicht- Communion- und Betbüchlein.

Nr. 3. Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen.
34. O Gott, du frommer Gott.

24.

Hermann, (Nicolaus) ein beliebter Dichter und guter Muſikus des 16. Jahrhunderts; Schulcollege und Cantor zu Joachimsthal, wo zu gleicher Zeit M. Joh. Mattheſius (als Paſtor daſelbſt im Jahr 1565 geſtorben) Rector war. Beyde Männer zeichneten ſich aus durch Talente, durch ein thätig-wirkſames Leben und durch ungeheuchelte Frömmigkeit; beyde achteten und liebten ſich gegenſeitig. — Hermann ſtarb am 3. Mai 1561, oder nach Anderer Angabe 1581. Mattheſii Lied: Aus meines Herzensgrunde, hat er componirt; und iſt von den übrigen drey unten bemerkten Geſängen zugleich Componiſt und Dichter. Die ältern Geſang- und Choralbücher enthalten noch mehrere ſeiner Geiſtesproducte. Eine ganze Sammlung ſeiner Geſänge, wahrſcheinlich die Mei-

Digitized by Google

ſten mit ſelbſt geſetzten Melodien verſehen, iſt her-
ausgekommen zu Wittenberg 1560, und in neuern
Ausgaben zu Leipzig 1562 — zu Nürnberg 1576
— zu Leipzig. 1581. Alle in 4.

Nr. 26. Lobt Gott ihr Chriſten all zugleich.
50. Erſchienen iſt der herrlich Tag.
120. Aus meines Herzensgrunde.
160. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

25.

Hiller, (Johann Adam) geboren am 25. December 1728 zu Wendiſchoſſig bey Görlitz, wo ſein Vater Schulmeiſter geweſen. Von dem Amtsnachfolger deſſelben lernte er, im ſechsten Jahre ſchon vaterloſer und dürftiger Waiſe, etwas Clavierſpielen und die Violine; kam im Jahre 1740 nach Görlitz aufs Gymnaſium und als guter Discantiſt in das Singchor. Ein Mitſchüler half ihm im Clavier- und Violinſpiel weiter, ein Anderer, der Sohn eines Kunſtpfeifers, unterrichtete ihn im Blaſen der Flöte, Oboe und Trompete. Im Collegio musico übernahm er, als aufgenommenes Mitglied, das Violoncell. Im Jahre 1745 wurde er bey einem Civil-Beamten Schreiber, blieb es aber nur 2 Jahre. Sein Vorſatz war, zu ſtudiren. Zu dem Ende begab er ſich 1747 auf die Kreuzſchule nach Dresden, wo er wegen ſeiner muſikaliſchen Geſchicklichkeit ſogleich eine freundliche Aufnahme fand, und in Homilius (S. dieſen Artikel) einen trefflichen Lehrmeiſter und Feſtbildner in der Muſik. Zu Vervollkommnung in derſelben trug das Hören und das Studium der Opern des berühmten Haſſe vorzüglich viel bey. — Im Jahre 1751 bezog er die Univerſität Leipzig, um die Rechte zu ſtudiren,

Digitized by Google

widmete aber alle Nebenſtunden und wohl noch mehrere, der Muſik, beſonders auch dem theoretiſchen Studio derſelben. Im Jahre 1754 wurde er Hofmeiſter bey dem jüngern Grafen von Brühl, Heinrich Adolph, zu Dresden, und kam mit dieſem 1758 zum zweyten Mahle nach Leipzig. Bald aber quälte ihn der leidige Dämon der Hypochondrie ſo, daß er 1760 ſeine Hofmeiſterſtelle niederlegte, und einen Ruf nach Petersburg ausſchlug. Er blieb in Leipzig, lebte unabhängig von Schriftſtellerey, gab in dieſer Periode Sammlungen heraus für den Geſang oder auch fürs Clavier, aus den Werken verſchiedener Meiſter, und mit eigner Compoſition vermiſcht; — ferner Anekdoten zur Lebensgeſchichte von Gelehrten, (7 Theile) von Regenten und Staatsmännern; (8 Thle.) — ſodann Ueberſetzungen franzöſiſcher Werke von Rouſſeau und le Beau, von letzterem in 12 Theilen. Im Jahre 1763 wurde er Director des großen Concerts, das er vortrefflich einrichtete und mit Meiſtern beſetzte; er lebte von nun ganz der Muſik. Fürs Kochiſche Theater componirte er deutſche Operetten, welche die günſtigſte Aufnahme fanden zu einer Zeit, wo man auf deutſchen Theatern noch keinen deutſchen Sänger gehört hatte, und lieferte Melodien, von denen viele — ein Beweis ihrer Trefflichkeit — Volksgeſänge geworden ſind. Im Jahre 1771 errichtete er eine Singſchule für junge Frauenzimmer und bildete vorzügliche Sängerinnen. Zwey derſelben, die Schweſtern Podleska nach Mitau als Hofſängerinnen berufen, begleitete er auf Einladung des Herzogs 1782 nach Curland, erhielt von dieſem Fürſten viel Ehrenbezeigungen und Geſchenke, und im Jahre 1784 den Charakter als Capellmeiſter mit 600 Thalern Pen-

ſion. Während der Herzog in Berlin (1786) verweilte, begab ſich Hiller dahin, und hatte die Ehre, daſelbſt in der Domkirche den Meſſias von Händel, an der Spitze von 300 Tonkünſtlern als Hauptdirector aufzuführen, welches berühmte Meiſterſtück nachher auch zu Leipzig, 1787 und 1795 unter ſeiner Anführung aufgeführt ward. Vom Jahre 1787 an hielt er ſich einige Zeit in Breslau auf, bis ihm 1789 die Stelle des emeritirten, aber erſt 1797 geſtorbenen Doles, Cantors und Muſikdirectors zu Leipzig, übertragen wurde. Auf dieſem Poſten ſtand er mit Treue und Eifer, und erhielt 1792 die große Erleichterung, daß man ihm die bis dahin zum Cantorate gehörigen Schulſtunden abnahm und unter die übrigen Lehrer vertheilte. Er ſtarb am 16. Jun. 1804, nachdem ihn, den alterſchwachen Greis, drey Jahre früher, der humane Magiſtrat mit vollem Gehalte quiescirt und ſeine Geſchäfte, ebenfalls einem würdigen Amtsnachfolger, dem ausgezeichneten Muſiker August Eberhard Müller (ſeit 1810 Capellmeiſter zu Weimar) übertragen hatte.

Hiller war ein achtungswürdiger Menſch, ein gründlich gelehrter Muſiker, der um die Tonkunſt, um den beſſern Geſchmack im Singen, beſonders aber um den Kirchengeſang ſich unbeſchreiblich viel Verdienſte erworben. Der vierſtimmige Geſang ſeiner Thomasſchüler war einzig in ſeiner Art. — Die Anzahl der von ihm herausgegebenen muſikaliſchen Werke iſt ſehr groß. Er ſchrieb, um nur die vorzüglichſten anzuführen: Ueber die Muſik und deren Wirkungen — Vier und einen halben Jahrgang wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen die Muſik betreffend — Anweiſungen zur Singkunſt, zum muſikaliſchen richtigen, zum zierlichen Ge-

ſange, — ein muſikaliſches Handbuch — Lebensbeſchreibungen berühmter Muſikgelehrter und Tonkünſtler — Anweiſung zum Violinſpielen u. a. m. Einige dieſer gediegenen Schriften erlebten die zweyte Auflage; ſo wie er, der unermüdet thätige Mann, die zweyte Auflage von Adelung's Anleit. zur muſikal. Gelahrtheit beſorgte. — Für die Kirche und zum kirchl. Gebrauch hat er Vieles componirt und im Druck erſcheinen laſſen. Z. E. Choral-Melodien zu Gellerts geiſtlichen Oden und Liedern, welche nicht nach bekannten Kirchen-Melodien können geſungen werden. Lpz. 1761. — Fünf und zwanzig neue Choral-Melodien zu Liedern von Gellert, Lpz. 1792. — Sodann herausgegeben: Allgem. Choral-Melodienbuch für Kirchen u. Schulen ꝛc. (245 Melodien enthaltend) Lpz. 1795. — Nachtrag hierzu Lpz. 1794. — Anhang hierzu Lpz. 1797. — — Sammlung vierſtimmiger Melodien zum Gebrauch für Schulen 6 Th. 1776 — 1781. Pergolesi's Stabat mater 1774. Händel's Te deum 1780. Haydn's Stabat mater 1782. Haſſe's Pilgrimme auf Golgatha 1784. Grauns Tod Jeſu 1786.

Fürs Theater erſchienen von ihm: Geſänge zu den verwandelten Weibern und zum luſtigen Schuſter 1769, und über ein Dutzend ganze Operetten, z. E. Liſuart und Dariolette, Lottchen am Hofe, die Liebe auf dem Lande, die Jagd, der Dorfbarbier, der Ehrenkranz, der Krieg, die Jubelhochzeit, das Grab des Mufti u. a. m. — Von ſeinen Lieder-Melodien ſind ganze Sammlungen ge-

Digitized by Google

druckt, z. E. Zwey Sammlungen von Romanzen 1768. Weiſſe Lieder für Kinder 1769. Fünfzig geiſtliche Lieder für Kinder 1774. Lieder aus dem Kinderfreunde 1782. Lieder aus Sophiens Reiſen 1782. Geiſtliche Lieder einer vornehmen Curländiſchen Dame 1780. Letztes Opfer in Liedermelodien der komiſchen Muſe 1791.

Nr. 21. Du biſts dem Ruhm und Ehr gebührt.
130. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.
143. O Herr, mein Gott durch den ich bin und lebe.
170. Was iſt mein Stand, mein Glück.
24. Im Anhang: Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte*).

26.

Homilius, (Gottfried Auguſt) geboren zu Roſenthal an der Böhmiſchen Grenze den 2. Februar 1714. Stand ſeit 1742 als Organiſt an der Frauenkirche zu Dresden. Wurde 1755 Muſikdirector an den drey Hauptkirchen und Cantor der Kreuzſchule daſelbſt, und ſtarb am 1. Juni 1785. Er war einer der größten Organiſten des vorigen Jahrhunderts, und zugleich einer der größten Kirchencomponiſten. Indeß ſind nur wenige von ſeinen vortrefflichen Werken gedruckt, nehmlich nur ſeine Paſſionscantate nach Buſchmanns Poeſie 1775. Die Freude der Hirten über die Geburt Jeſu 1777. und einige Motetten in Hiller's Sammlung vierſtimmiger Motetten.

*) Wofern dieſe Melodie anders nicht von Em. Bach iſt. S. dieſen Artikel.

Digitized by Google

Alle Arbeiten zeugen von dem großen Genie des Verfaſſers, und geben einen Begriff von dem Reichthum ſeiner Gedanken, von der Hohheit und Würde, von dem Feuer der Lebhaftigkeit, von dem ihm ganz eigenen Witze im Ausdruck, von ſeinem edlen Geſang, von der Fülle und Pracht ſeiner Harmonie, von meiſterhafter Declamation, von großer Erfahrung in der Wahl der Inſtrumente und jeder Hülfsmittel, die die Tonkunſt zum Ausdrucke darbieten kann. — Ein Jahr nach ſeinem Tode ſind noch von ſeiner Arbeit 6 deutſche Arien im Clavierauszuge für Freunde ernſthafter Geſänge geſtochen worden.

Ueber ſeinen muſikaliſchen Nachlaß befindet ſich ein Jahrgang vortrefflicher Kirchen = Muſiken auf Feſte und Sonntage, 2 Paſſions-Muſiken, 22 variirte und fugirte Choräle, 6 Trios für 2 Claviere und Pedal, 32 ein= und zweychörige Motetten bloß für Singſtimmen, Choralbuch der zu Dresden gewöhnlichen Kirchen = Melodien, und ein vierſtimmiges Choralbuch in 167 Chorälen.

Nr. 42. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen.

27.

Huß (Johann) geboren den 1. Juli 1373 zu Huſſinecz bey Prachaticz in Böhmen, ſtudirte von 1389 an auf der Univerſität zu Prag Theologie und erwarb ſich vorzügliche Kenntniſſe. Im Jahre 1396 wurde er Magiſter und fing 1398 an, öffentlich theologiſche und philoſophiſche Vorleſungen zu halten. Im Jahre 1402 übertrug man ihm das Amt eines böhmiſchen Predigers an der Bethlehems-Capelle. Das Volk und die Studenten hörten

Digitized by Google

ſeine religiöſen Vorträge mit ungetheiltem Beyfall, und die Königinn Sophia ernannte ihn bald darauf zu ihrem Beichtvater, und im Jahre 1409 die Univerſität zu ihrem Rector. — Durch das Leſen der Schriften Wiclef's, durch das Studium der Bibel und durch eigenes Nachdenken erhielt er über verſchiedene Religionspunkte ein helleres Licht und verhehlte, als unerſchrockener und freymüthiger Mann die gewonnene beſſere Ueberzeugung keineswegs, rügte vielmehr die verwilderten Sitten der Prieſter und Laien öffentlich, predigte wider den Ablaß, erklärte Seelenmeſſen, Bilderdienſt, Mönchsleben, Ohrenbeicht, Faſten u. dgl. für Erfindungen des geiſtlichen Despotismus und Aberglaubens, und die Vorenthaltung des Kelchs beym Abendmahl für ſchriftwidrig, ſchrieb die merkwürdigen Bücher von den ſechs Irrthümern und von der Kirche, worin er die Verwandlung der Hoſtie, den Glauben an Papſt und Heilige, die Kraft der Abſolution eines laſterhaften Prieſters, die unbedingte Obedienz gegen irdiſche Obere und die herrſchende Simonie aufs ſtärkſte beſtritt und die heilige Schrift als alleinige Richterinn in Glaubensſachen annahm. Seine Lehren fanden Beyfall bey Volk und Adel. Nur nicht beym Clerus, der ihn dafür verfolgte und es ſo weit brachte, daß er, in den Bann gethan, endlich vor dem Concilio zu Coſtnitz erſcheinen mußte. Als ihm Siegmund's kaiſerlicher Geleitsbrief perſönliche Sicherheit verbürgte, ging er dahin, in der Vorausſetzung, ſeinen Glauben vor den Theologen aller Nationen vertheidigen zu können und zu dürfen. Dieß wollte man nicht; er ſollte widerrufen und ſeine Ketzereyen abſchwören. Da er dieß nicht that, im Gegentheil feſt bey ſeiner Ueberzeugung blieb, auf ſeinem Glauben beharrte,

ſo wurde er, des Geleitsbriefs Kaiſers Sigismunds und der mündlichen Zuſicherung des Papſtes Johann's XXIII. ungeachtet, am 6. Jul. 1415 zu Coſtnitz lebendig verbrannt, und ſeine Aſche in den Rhein geſtreut. Als man ihn auf dem Wege zum Scheiterhaufen an einem Platze, wo ſo eben ſeine Schriften verbrannt wurden, vorüber führte, lächelte er. Er verſchied unter den freudigſten Gebeten. Seine Feinde ſprachen mit Bewunderung von ſeiner unbeſcholtenen Tugend im Leben und ſeiner Standhaftigkeit im Tode. Dieſer gab das Signal zu einem der blutigſten und verheerendſten Kriege, zum Huſſiten-Kriege.

Die Schriften von Huß ſind mit Luthers Vorrede zu Nürnberg 1558 in 2 Theilen in Folio herausgekommen, und 1715 wieder aufgelegt worden. — Ihm wird auch die unten bemerkte Melodie zugeſchrieben, welche aber nach Anderer Angabe, Luther componirt haben ſoll.

Nr. 111. Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns.

28.

Iſaak, (Heinrich) geboren um das Jahr 1440. Aber wo? läßt ſich eben ſo wenig ausmitteln, als der Ort und das Jahr ſeines Todes, und eben ſo wenig, ob er ein geborner Deutſcher oder Italiener geweſen? Nur ſo viel weiß man, daß er ſeine frühern Jahre durchaus in Italien zugebracht habe. Er war ein Schüler des berühmten kaiſerlichen Capellmeiſters, Josquinus de Pratis, (del Prato) eines Contrapunktiſten, den man nicht mit Unrecht den Vater der neuen Harmonie nennen kann. Iſaak machte ſich ſchon im Jahre 1475 zu Florenz berühmt,

wo er als Capellmeiſter an der Kirche St. Giovanni angeſtellt und der erſte war, welcher die Geſänge des Lorenzo de Medici in verſchiedenen Balladen-Arien für 3 Stimmen zu einer damahls ſehr gewöhnlichen maskirten Proceſſion in Muſik ſetzte. Dieſer große Contrapunctiſt ſtarb als Capellmeiſter Kaiſers Maximilian I. nachdem er in dem nachmahls ſo berühmten Herz. Baier. Capellmeiſter Ludwig Senfel, einem Lieblingscomponiſten Luthers, einen talentvollen Schüler zum Meiſter herangebildet hatte. Glarean, ein gleichzeitiger Schriftſteller, nennt ihn das Muſter beſonders in Anſehung des Kirchengeſangs. »Er wußte diejenigen Kirchengeſänge, welche ſich durch beſondere Kraft und Erhabenheit auszeichneten, durch die vortrefflichſten Harmonien zu verſchönern, und verſtand ſich inſonderheit auf die Manier, eine Partie mit haltenden Noten zu ſetzen, indeß die Uebrigen in beſtändiger Bewegung um ſie waren, gleich den Meereswogen um einen Felſen im Sturme.» — Von ſeinen gedruckten Compoſitionen finden ſich nur einzelne geiſtliche und weltliche Singſtücke in gleichzeitigen Schriften und Sammlungen.

Die unten angeführte Melodie wurde von ihm urſprünglich zu dem Liede: Insbruck, ich muß dich laſſen geſetzt, worauf D. Johann Heſſe, ein in der Reformations-Geſchichte ſehr merkwürdiger Mann, den Text: O Welt ich muß dich laſſen verfertigte, der ſich noch in den ältern Geſangbüchern findet.

Nr. 77. Nun ruhen alle Wälder.

29.

Knecht (Juſtin Heinrich) geboren am

30. Sept. 1752 zu Biberach, wo ſein Vater Col-laborator an der daſigen Trivial-Schule und nachher Cantor war, gab Knecht ſchon ſehr früh Beweiſe von einem großen muſikaliſchen Talente. Er erhielt von ſeinem Vater, einem ſehr geſchickten Muſiker, die erſte Anleitung zum Singen und Violinſpielen, war aber was die eigentliche Muſik betrifft, meiſtens ſein eigener Lehrer; denn er lernte von ſich ſelbſt, etwa mit Hülfe eines ſchlechten Fundamentbuchs Clavier und Orgel ſpielen. Jenes Inſtrument öffnete und erleichterte ihm den Weg zur muſikaliſchen Compoſition, in welcher er es bald ſo weit brachte, daß er im zwölften Jahre ſeines Alters ein dramatiſches Singſpiel: Joſua betitelt, ſetzen konnte. Dieſem folgte noch im nehmlichen Jahr ſein zweytes Drama: Abel und Kain, welches ſchon ſchulgerechter war, da in der Zwiſchenzeit der junge Componiſt den gründlichen Unterricht des geſchickten katholiſchen Organiſten Kramer genoſſen und durch dieſen mit allen Regeln des Generalbaſſes ſich vertraut gemacht hatte. Von ſeinem erſparten Gelde ſchaffte er ſich theoretiſche Bücher und neue Muſikalien an, und erwarb ſich bey raſtloſem Eifer bald eine große Bekanntſchaft mit den vorzüglichſten Werken damahliger Zeit, lernte auch für ſich Flöte, Hoboe, Horn und Trompete blaſen. — Im Jahre 1768 kam er, um in Sprachen und andern Wiſſenſchaften weiter zu kommen, in das Collegiatſtift zu Eßlingen und wurde nach beſtandener Prüfung ſogleich in die oberſte Claſſe des Pädagogiums aufgenommen. Der achtungswürdige Rector Böckh (geſtorben als Prediger zu Nördlingen) leitete dieſen ſeinen geliebten Schüler in den Wiſſenſchaften und beſonders in Sprachen vortrefflich, und der Präceptor und Muſikdirector

Schmidt verſchaffte ihm Gelegenheit, ſich im Orgelſpiel fleißig zu üben, um mit gediegenen theoretiſchen und praktiſchen Werken bekannt und vertraut zu werden. – Eben als Knecht auf eine Akademie gehen wollte, wurde er 1771 in die Vaterſtadt zurückgerufen, und in ſeinem 19. Jahre nach einer für ihn vortheilhaft ausgefallenen Prüfung vom evangeliſchen Magiſtrate einſtimmig zum Präceptor und Muſikdirector in Biberach ernannt. Er widmete ſich nun vorzüglich dem Schulfache und legte ſich erſt ſpäterhin mehr auf die Tonſetzkunſt. Das Studium der Abt Voglerſchen Schriften gab ſeinem Geiſte einen neuen Schwung. Im Jahre 1792 wurde er von der Schule befreyt, und konnte alſo ſeine Zeit nunmehr ganz der Tonkunſt widmen. Jetzt entwickelte ſich ſein muſikaliſches Genie auffallend und immer mehr, und es erſchienen von dieſem Zeitpuncte an die Gediegenſten ſeiner praktiſchen und theoretiſchen Werke. Im Jahre 1807 berief ihn der König von Wirtemberg nach Stuttgart, wo er Anfangs die Theatermuſik, nachher aber die Muſik in der Hofkirche zu dirigiren hatte, und ſich viele Kunſtverſtändige zu Freunden machte, aber auch einige Antagoniſten zuzog. Letzteres war der Grund, warum er im Jahre 1809 wieder in ſeine vorigen Verhältniſſe nach Biberach zurückkehrte. Hier lebte er neben ſeinen Amtsgeſchäften mehr als in der muſikaliſchen Schriftſtellerey, arbeitete aber ſo ſtreng und anhaltend, daß ſeine Kopfnerven geſchwächt wurden, und ein Nervenſchlag am 8. Oct. 1814 ſeinem thätigen Leben ein Ende zu machen drohte. Durch ärztliche Hülfe und Kunſt wieder hergeſtellt, entledigte er ſich 1815 des ehrenvollen Auftrags zur Verfertigung

Digitized by Google

des baieriſch. Choralbuchs*) auf die würdigſte Art und bereicherte ſolches mit 29 ganz neuen Singweiſen, kraftvollen lieblichen Schwanengeſängen, der Mehrzahl nach vollendete Meiſterwerke. Er erlebte deren Abdruck nicht. Denn ein neuer Schlaganfall verſammelte ihn am 1. Dec. 1817 zu ſeinen Vätern. Dem auch als Menſchen verehrungswürdigen Mann ließen die trauernden Freunde deſſelben in der Evangel. Gottesackerkirche zu Biberach ein Denkmahl errichten mit der Innſchrift:

»Engelstöne, die er ahnend hier uns ſang,
Singt er jauchzend dort im höhern Chor.“

Knecht war ein ausgezeichneter Theoretiker und Practiker, und vorzüglich ſtark im Orgelſpiel. Sein Genius neigte ſich hauptſächlich zum Großen, Erhabenen, Ernſthaften, Pathetiſchen und Rührenden. Seine theoretiſchen Werke zeugen von ſeltenem Tiefſinn, von einer Einſicht in das Reich der Harmonie, die vom Allgemeinen ausgehend bis in die einzelnſten Theile deſſelben eindringt, von ſyſtematiſcher Ordnung und Klarheit der muſikaliſchen Grundſätze und von einer Darſtellungsgabe im Vortrage, die Wenigen eigen iſt. In der ſtrengen und contrapunctiſchen Schreibart iſt er Meiſter, was er für die Orgel geſchrieben hat, claſſiſch, ſein Ton-

---

*) Dieſes erſchien lithographirt Sulzbach in Commiſſ. der Seidelſchen Buchhandl. 1820. Ueber Reichthum, Vollwichtigkeit und Einrichtung deſſelben verbreitet ſich mein Aufſatz in Stephani's Schulfreund 13. Bändch. S. 107 — 136. „Ueber das Choralbuch zu dem Geſangbuche für die proteſtantiſche Geſammtgemeinde des Königreichs Baiern“ — und die Recenſion des Choralbuchs in der Münchner allgemeinen Literatur-Zeitung 1821. St. 16. S. 121 — 124.

ſatz rein, ſein Styl eigenthümlich, groß und edel; ſeine Ideen ſind von ihm ſelbſt erfunden, ſeine Singcompoſition muſterhaft. Im Choralſatz kommt ihm nicht leicht Jemand gleich. — Auch im Kammerſtyl war Knecht geübt, und ſelbſt im theatraliſchen nicht zurückgeblieben.

Die Summe ſeiner gedruckten Werke iſt ſehr bedeutend. Es erſchienen von ihm folgende theoretiſche: Elementarwerk der Harmonie und des Generalbaſſes. 4 Abtheil. 1792 — 98. Zweyte Ausgabe, München 1814. — Wörterbuch der vornehmſten und intereſſanteſten Artikel aus der muſ. Theorie. Ulm 1795. — Orgelſchule für Anfänger und Geübte. 3 Abth. Lpzg. 1795 — 98. — Kleine theoretiſche Clavierſchule 2 Abth. München 1800. 1802. — Muſikaliſcher Katechismus. Biberach 1803. Vierte Aufl. 1816. — Viele Abhandlungen in mehreren muſik. Journalen. — Practiſche Werke: Sammlung aller Arten von Vor- und Nachſpielen, Fantaſien ꝛc. 8 Hefte 1790 — 1800. — Neunzig kurze und leichte Orgelſtücke. Augsb. — Kleine practiſche Clavierſchule. 4 Hefte. München 1799 — 1802. — Acht und vierzig Clavier-Vorſpiele aus allen Tonarten 1802. — Zwey Sammlungen auserleſener, kleiner und leichter Clavierſtücke. Freyburg 1811 u. 1816. — Te Deum laudamus mit Doppelchören und vollſtändigſter Inſtrumentalbegleitung. Offenbach 1801. — Der Erſte, Sechste und drey und zwanzigſte Pſalm für 4 Singſtimmen u. Begleitung. — Muſik am Dreyeinigkeitsfeſte. Speier 1789. — Wechſelgeſang

der Miriam und Debora. Lpz. 1781. — Das Tongemälde der Natur, eine große Sinfonie. Speier 1784. — Einige Stanzen aus Wielands Oberon. Ebend. 1785. — Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne, eine musik. Schilderung auf der Orgel. Ebend. — Einige Sonaten und Sonatinen, auch 12 Variationen fürs Clavier, und etliche Flötenduette. —

An dem mit Christmann herausgegebenem Wirtembergischen vierstimmigen Choralbuch Stuttgart 1799. hat auch dieser Mitherausgeber Antheil; aber den aus zwey Theilen bestehenden Anhang, welcher theils Vor- und Nachspiele, und andere Orgelstücke, theils einen Unterricht in der Orgelspielkunst, im Generalbasse u. dergl. enthält, hat Knecht ganz allein verfertigt; so wie die Einrichtung des neuen Biberachischen Choralbuchs, in welchem sich 52 neue Choralmelodien von seiner Composition befinden, ganz allein sein Werk ist. Ins neue Baierische sind folgende 75 seiner herrlichen Singweisen aufgenommen; und zwar

a) Ganz neu für dieses Choralbuch 1815 gesetzt 29.

Nr. 10. Jehova! Jehova! Jehova!
18. Dich Höchster, preisen wir.
19. Der Herr ist Gott, singt ihm ein Lied.
38. Herr lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen.
66. Tausend Jahre sind vor dir.
76. Mit welcher Zunge, welchem Herzen.
95. Preis dem Todes-Ueberwinder.
102. Ich glaube, Vater, Gott an dich.
104. Wir glauben All an Einen Gott, Herrn.

Nr. 107. Kommt mit Dank vor Gottes Thron.
108. Mittler ſchau auf ſie hernieder.
118. Aeltern, weinet auf das Grab.
121. Hebt das Herz, hebt die Hand.
132. Gott grenzenlos.
137. Allgütiger mein Preisgeſang.
139. Die Sonne ſchmücket Berg und Thal.
140. Allgewaltiger! Allgegenwärtiger.
145. Ich ſterbe nicht. Es mögen die Geſtalten.
151. An dir allein, an dir hab ich geſündigt.
161. Einſt reiſt die Saat. Mein Staub erſteht.
164. Du Gott haſt mich ſo väterlich.
167. Dich will ich lieben meine Stärke.
176. Laß mich o Gott die Achtung nie verletzen.
178. Der du ſo gern uns Menſchen ſegneſt.
180. Wer herrſcht, wer Fürſt und König iſt.
184. Einſam bin ich! Tiefe Stille.
186. Gott winkt, ſo ſtürzen Regengüſſe.
189. Ich kam aus meiner Mutter Schoß.
192. Bereite dich, o Chriſt, wir gehen.

b) Aus dem neuen Biberachiſchen Choralbuche 20.

Nr. 9. Vor dir iſt Alles offenbar.
29. Wer mit dem reinen Seelenblicke.
35. Erſcheine meinem Geiſt.
59. Dich Gott täuſcht Wahn und Irrthum nicht.
87. Deine Schöpfung, Erd' und Himmel.
91. Dieß iſt das freudenvolle Feſt.
94. Kommt, kommt den Herrn zu preiſen.
96. Vergeßt die Leiden dieſer Zeit.
98. Triumph, ihr Himmel, freuet euch,
125. Es iſt ein Gott! Verſtumme Schmerz.
134. Gott vor deſſen Angeſichte.

Digitized by Google

Nr. 136 Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel.
138. Lobſinget Gott und betet an.
141. Gott iſt mein Lied.
146. O Jeſu wahrer Frömmigkeit.
156. Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen.
168. Jeſum ewig zu verehren.
171. Lobſinget Gottes Huld und Macht.
188. Dir dank ich heute für mein Leben.
191. Ach hier nicht mehr, ach fern von mir.

c) Aus dem neuen Wirtembergiſchen Choralbuche: 26.

Nr. 4. Herr du regierſt, daß Alles glücklich werde.
15. Aus deiner Quelle, Schöpfer, nimmt.
16. Ja, Tag des Herrn, du ſollſt mir heilig.
22. Womit ſoll ich dich wohl loben.
23. Heilig, heilig iſt dein Wille.
25. Du Gott biſt über Alles Herr.
32. Der du dein Wort mir haſt gegeben.
37. Du, deß ſich alle Himmel freu'n.
60. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte.
65. Ach ſieh ihn dulden, bluten, ſterben.
75. Mein Schöpfer der mit Huld und Stärke.
115. Gott deine weiſe Macht erhält.
117. Trockne deines Jammers Thränen.
127. Bis hieher warſt du ſtets mit mir.
133. Ich lobe Herr und preiſe.
155. Wer hat den Glauben, deſſen Früchte.
157. Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben.
158. Mein Glaub iſt meines Lebens Ruh.
159. Wer Gottes Wege geht.
163. Auferſteh'n ja auferſteh'n wirſt du.
165. Gott der Wahrheit und der Liebe.
166. Was iſts, daß ich mich quäle.
174. Du klagſt o Chriſt in ſchweren Leiden.
181. Weit um mich her iſt Alles Freude.

Digitized by Google

185. O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen.
25. im Anh.: Du kannteſt ſchon und liebteſt mich.

30.

Luther, (D. Martin) der Sohn eines armen Bergmanns, Hans Luther's, der mit ſeiner Ehefrau, Margaretha, geborne Lindemann, eigentlich in Möhra, bei Salzungen wohnte, aber im November 1483 den Jahrmarkt zu Eisleben beſuchte, woſelbſt ihm ſein Martin, unverhofft, am 10. November 1483, geboren ward. Im Jahre 1484 zogen die Aeltern mit ihrem Säugling in die Stadt Mansfeld, und hielten ihr Kind bald und fleißig zur Schule an. Seiner ſeltenen Talente und auffallenden Fortſchritte wegen, beſtimmten ſie den Knaben zum Studiren, thaten ihn im 14. Jahre ſeines Alters nach Magdeburg, 1498 aber nach Eiſenach auf die lateiniſche Schule, wo es dem armen Kurrentſchüler kümmerlich ging, bis eine bemittelte Verwandtin ſich ſeiner annahm. Im Jahre 1501 bezog er die Univerſität Erfurt, ward daſelbſt ſchon 1503 Magiſter, und hielt philoſophiſche Vorleſungen. Nach dem Willen des Vaters ſollte ein Rechtsgelehrter aus ihm werden, allein die Entdeckung einer vollſtändigen lateiniſchen Bibel auf der Univerſitätsbibliothek, die nähere Bekanntſchaft und das Studium dieſes h. Buches, der ſchreckbare Tod ſeines Freundes Alexis, und wie er ſelbſt irgendwo ſagte, das ſtreng und geſtrenge Leben, das ſeine Mutter führte, verurſachte, daß er darnach in ein Kloſter lief, und ein Mönch wurde, welchen Gewaltſchritt der Vater, der als Rathsmitglied zu Mansfeld ſtarb, höchlich mißbilligte. Luther ging 1505 ins Auguſtinerkloſter zu Erfurt, ſtudirte — was ſeinen ihm günſtigen, ihm den

Kloſterſtand erleichternden, ihn väterlich aufmunternden Provinzial, Staupitz, keineswegs entging, äuſſerſt fleißig, erhielt 1507 die Prieſterweihe, und auf ſeines Gönners und Vorgeſetzten Empfehlung ein Jahr ſpäter den Ruf zu einer Profeſſur an der 1506 errichteten Univerſität Wittenberg, woſelbſt ihm ſeine Predigertalente, nach wenigen Monathen ſchon, auch eine Predigerſtelle verſchafften. Nach einer im Jahre 1510 in Angelegenheit ſeines Ordens nach Rom unternommenen, ihm ſehr nützlich gewordenen Reiſe, wurde er 1512 Doctor und Profeſſor der Theologie und ſtudirte von dieſem Zeitpunkte an um ſo eifriger die Grundſprachen der h. Schrift, und dieſe in den Grundſprachen, auch die Kirchenväter, und lehrte, predigte und ſchrieb fleißig, mit verdientem Beyfall und zu reichem Segen. Am 31. Oct. 1517 ſchlug er ſeine 95 Sätze gegen den Unfug des Ablaßkrams an und begann hiermit das große Werk der Reformation. Im Jahre 1520 erſchien gegen ihn eine päpſtliche Bannbulle. Der kühne Mann verbrannte ſie nebſt den Decretalen des canoniſchen Rechtes öffentlich und ſagte ſich hiermit förmlich los vom Papſte und von der Römiſchen Kirche. Vorgeladen vor den Reichstag in Worms 1521 ſprach er vor der äuſſerſt zahlreichen Reichsverſammlung wie ein Held und ſchloß ſeine zweyſtündige Vertheidigungsrede mit den kräftigen Worten: »Es ſey denn, daß ich mit Zeugnißen der h. Schrift »oder mit öffentlichen, klaren und hellen Gründen »und Urſachen überwunden und überwieſen werde, »ſo kann und will ich nicht widerrufen, weil weder ſicher noch gerathen iſt, etwas wider Gewiſ»ſen zu thun. Hier ſtehe ich, ich kann nicht an»ders. Gott helfe mir. Amen.« — Als Junker

Georg auf der Wartburg, woſelbſt ihn der Sicherheit wegen ſein gütiger Landesherr einige Monate lang verbergen ließ, ſtörte ihn weder der wiederhohlte Bannſtrahl, noch die ergangene Reichsacht; im Gegentheil, er verwendete dieſe Zeit auf Verdeutſchung der h. Schrift, von der ſeine vollſtändige Ueberſetzung aber erſt 1534 herauskam. Nach Wittenberg zurückgekehrt, ordnete er hier viel Zweckmäßiges an, reinigte und änderte die Liturgie, richtete von 1525 bis 1529 das Kirchenweſen in Sachſen ein und blieb unermüdet thätig. Während des Reichstags zu Augsburg 1530 hielt er ſich zu Coburg auf, woſelbſt er ſein kräftiges Lied: Ein feſte Burg, dichtete und componirte. Fünf Jahre vorher hatte er ſich mit Catharina von Bora, einer ehemahligen Nonne, verehelichet, welche mit 4 Kindern ihn überlebte. Mit Martin Gottlob Luther, der 1759 als Rechtsconſulent in Dresden ſtarb, erloſch ſeine männliche Nachkommenſchaft. Die letzte Zeit ſeines Lebens wurde ihm ſehr erſchwert durch Steinſchmerzen. Um einem Streit der Grafen von Mannsfeld durch Vermittlung zu ſchlichten, reiſte er, obſchon ſehr unpäßlich, im Jan. 1546 nach Eisleben, und ſtarb allhier, in ſeinem Geburtsorte den 18. Febr. deſſ. Jahres. Der Churfürſt ließ ſeinen Leichnam nach Wittenberg bringen und in der Schloßkirche zur Erde beſtatten.

Luther hat ſehr viel geſchrieben. Die beſte Ausgabe ſeiner ſämmtlichen Werke iſt die vom Kirchenrath Walch beſorgte Halliſche in 24 Quartanten 1737 — 1753. Seine Bibelüberſetzung iſt im Ganzen genommen, bis jetzt noch von keiner neuern an Kraft, Würde und Einfachheit übertroffen worden. Seine Kirchenlieder werden noch immer als

Digitized by Google

vortrefflich anerkannt. — Er vereinigte mit einem vorzüglichen Talente zur Muſik eine ſchöne Stimme, erwarb ſich viel muſikaliſche Kenntniſſe und Geſchmack, ſuchte und fand die angenehmſte Erholung im Spiele der Laute und Flöte, und beſonders im Singen. In Wittenberg wurden die geſchickteſten Sänger des Orts oft von ihm zu Gaſt geladen, und die Nachmittage mit Abſingung geiſtlicher Motetten zugebracht, unter welchen ihm die von Ludwig Senft immer die liebſten waren. Er ſelbſt ſchrieb verſchiedene ſolcher Singſtücke, erklärte aber: »Eine ſolche Motette, wie »Senft verfertigt, vermöchte ich nicht zu machen, »wenn ich mich auch zerreißen ſollte.« Die ſo verdienſtliche Verbeſſerung und Berichtigung des gottesdienſtlichen Geſanges und der liturgiſchen Muſik geſchah durch ihn mit Zuratheziehung ſeiner Freunde, der beyden Churfürſtl. Capellmeiſter, Conr. Rumpf und Joh. Walther. (S. dieſen Artikel.) —

Viele ihm zugeſchriebene Choral-Melodien rühren wohl von dieſem Walther und von Ludwig Senft her; viele ſind unſtreitig älter, und manche ſchon im 14. Jahrhundert im Gebrauch geweſen. Daß aber Luther ſelbſt viele Choräle componirt hat, iſt ausgemacht; ob die nachſtehenden insgeſammt? unterliegt gerechten Zweifeln.

a) Beſtimmt von ihm componirt ſind:

Nr. 8. Es wolle uns Gott genädig ſeyn.
90. Ein feſte Burg iſt unſer Gott.
101. *) Wir glauben All an einen Gott, Schöpfer.

*) Obgleich Einige ſolche dem zu Nürnberg gebornen Componiſten Valentin Hausmann I., der zur Zeit der Reformation, und wegen ſeiner muſikal. Talente mit Luther und Joh. Walther im freundſchaftl. Umgange lebte, zuſchreiben möchten.

Nr. 105. Erhalt uns Herr bei deinem Wort.
148. Ach Gott vom Himmel ſieh darein.

b) Aelter als Luther, und allenfalls nur verbeſſert von ihm oder von Johann Walther ſind folgende:

Nr. 2. Komm heiliger Geiſt Herr Gott.
20. An Waſſerflüſſen Babylon.
48. *) Nun komm der Heiden Heiland.
54. Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt.
85. Chriſt lag in Todesbanden.
88. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod.
89. Er iſt erſtanden aus des.
93. Nun lob mein Seel den Herren.
100. Nun bitten wir den heiligen Geiſt.
112. Gott ſey gelobet und gebenedeyet.
114. Vater unſer im Himmelreich.
147. **) O Herre Gott, dein göttlich Wort.
149. Dieß ſind die heilgen zehn Gebot.
1. ***) im Anh.: Gott der Vater wohn uns bey.

c) Ihm zugeſchrieben werden, jedoch ohne feſten Grund.

Nr. 5. Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend'.
53. Vom Himmel hoch, da komm ich her.
67. ****) Nun laßt uns den Leib begraben.
111. ****) Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns.

---

*) S. den Artikel Ambroſius.

**) Soll, nach Einigen, von P. Speratus ſeyn. S. dieſ. Artikel.

***) Nach Andern, ſoll Arnold von Bruck — (S. dieſen Artikel) der Verbeſſerer, wo nicht gar der Componiſt dieſer Melodie ſeyn.

****) Gehört vielmehr Thom. Selle an. S. dieſe Artikel.

*****) Wird von Einigen Huß zugeſchrieben. S. dieſ. Artikel.

Nr. 113. Es iſt gewißlich an der Zeit.
129. *) Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.
173. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält.
177. Wo Gott zum Haus nicht gibt ſein Gunſt.

31.

Möck, (Chriſtian) geboren am 18. Oct. 1737 zu Thann, einem Freyherrlich von Crailsheimiſchen Patrimonial-Gerichts-Orte, an der Altmühl unweit Herrieden gelegen, legte ſich von früher Jugend an auf die Muſik, ſtand von 1771 bis 1781 als Hoboiſt unter dem Markgräflichen Ansbachiſchen Leib-Infanterie-Bataillon, und wurde am 8. März 1781 als Organiſt an der Stiftskirche in Ansbach angeſtellt, welche Stelle er faſt 37 Jahre hindurch bekleidete. Er ſtarb an Altersſchwäche in ſeinem 81. Lebensjahre den 11. April 1818.

Nr. 18. im Anhange: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

32.

Nachtenhöfer, (M. Caspar Friedrich) geboren am 5. März 1624 zu Halle in Sachſen; wurde, nachdem er 1647 in Leipzig magiſtrirt hatte, zu Medern 1651 Diakonus und 1655 Paſtor und Adiunct, und ſtarb nach verſchiedenen Amtsveränderungen als Subſenior des Miniſteriums zu Coburg den 23. Nov. 1685 im 62. Jahre ſeines Alters. Er war ein geachteter Religionslehrer, und dabey ein geſchickter Muſikus und Dichter. Ob aber die unten bemerkten beyden Choral-Melodien wirklich von ihm herrühren, läßt ſich nicht gerade-

*) Iſt nicht die, welche Luther zu dieſem Liede geſetzt hat.

Digitized by Google

zu bejahen, da die Erſtere auch dem nachfolgenden Joachim Neander, die letztere auch dem Pfarrer Chriſtoph Wagner (S. dieſ. Art.) zugeſchrieben wird.

Nr. 27. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

11. im Anh. So gehſt du nun mein Jeſu hin.

33.

Neander, (Joachim) hieß eigentlich Neumann, verwandelte aber ſeinen deutſchen Namen, wie mehrere Gelehrte der vorigen Jahrhunderte in den Griechiſchen. Er war zu Bremen geboren und ſtudierte Theologie und Philologie. Sein Jugendleben war unordentlich und wüſte; allein eine Predigt des Bremiſchen Paſtors, Theodor Undereck's, den er früher wegen ſeines Eifers fürs thätige Chriſtenthum, für einen Irrlehrer und Enthuſiaſten gehalten hatte, rührte das Herz des Verirrten dermaſſen, daß er von Stund an in ſich ging, von ſeinen Abwegen zurückkehrte und ein recht nützlicher Lehrer wurde. Seine erſte Anſtellung fand er zu Düſſeldorf, woſelbſt man ihm das Rectorat der lateiniſchen Schule übertrug. In dieſem Zeitpunkte ſcheint der Geiſt Speners auf ihn mächtig gewirkt zu haben. Er wurde ein Eiferer und zog ſich dadurch viele Verdrießlichkeiten zu. Im Jahre 1679 übertrug man ihm die Predigerſtelle bey St. Martin zu Bremen, die er aber kaum ein Jahr bekleidete, denn ſein Tod erfolgte ſchon am 31. Mai 1680. — Er hat viele kernhafte Lieder, und auch die Melodien dazu verfertigt. Jene finden ſich abgedruckt in ſeinem unter dem Titel erſchienenen Werke: Glaub- und Lie-

Digitized by Google

beſübung, aufgemuntert durch einfältige Bundeslieder und Dankpſalmen, neu aufgeſetzte nach bekannt und unbekannten Sangweiſen — welches Buch, drey Jahre nach ſeinem Tode, zum zweyten Mahle aufgelegt werden mußte zu Bremen. 1683 in 8. —

Daß die Melodie zu: Lobe den Herrn ꝛc. auch Nachtenhöfer zugeſchrieben werde, findet man bereits unter dieſem Artikel angegeben.

Nr. 27. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.
92. Unſer Herrſcher, unſer König.

34.

Neumark, (Georg) geboren den 16. März 1621 zu Mühlhauſen in Thüringen, beſuchte das Gymnaſium zu Schleuſingen und ſtudierte in der Folge die Rechte. Nach vollendeten Studien mußte er ſich Anfangs mühſam herumtreiben und kümmerlich behelfen. So kam er auch nach Hamburg und gerieth daſelbſt, dienſtlos in ſo große Armuth, daß nichts ihm übrig blieb, als ſein bisher noch gerettetes Lieblings-Inſtrument, eine Viola di Gamba, welche er meiſterhaft ſpielte, zu verſetzen. Dieß Desperations-Mittel fruchtete indeß nur wenig, und die Noth ſtieg aufs höchſte. In dieſem kritiſchen Zeitpuncte wurde er aber dem Schwediſchen Reſidenten von Roſenkranz empfohlen, der ihm zur Probe eine Schrift an die Reichsräthe in Schweden aufgab, und da ſelbige wohlgerieth, ihn zum Secretär annahm mit einem Gehalt von 100 Thaler ſchwer Geld. Nun löste er vor allem ſeine Viola wieder ein, und verfertigte ſodann das Lied welches ſchon vielen Hundert tauſenden Troſt

Digitized by Google

und Erbauung gegeben hat und ferner geben wird: Wer nur den lieben Gott läßt walten. Auch componirte er ſolches ſogleich, und ſpielte und ſang es unter Vergieſſung vieler Thränen, in der Folge allezeit mit gerührtem Herzen. Er ſtarb als geheimer Archiv-Secretär und Bibliothekar zu Weimar am 8. Jul. 1681. Die fruchtbringende Geſellſchaft hatte ihn 1653 unter ihre Mitglieder aufgenommen; er hieß: der Sproſſende, und erhielt zum Spruche: nützlich und ergötzlich. Auch war er Comes Palatinus Caesareus.

Er hat viele Schriften in Druck gegeben, unter andern ein Werk unter dem Titel: fortgepflanzter Muſicaliſch-poetiſcher Luſtwald. Jena 1657 in 8. welcher Geſänge mit mehreren Inſtrumenten begleitet, enthält; — ſo auch geiſtliche Lieder Weimar 1675 8. Man ſchätzte ihn als einen geiſtvollen Liederdichter und als vortrefflichen Muſicus.

Nr. 31. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

35.

Prätorius, (Jacob) ſtammt aus einer ſehr berühmten muſikaliſchen Familie, die eigentlich den Namen Schulz führte, ſich aber, nach der Grille der vorigen Jahrhunderte, lieber ins Lateiniſche überſetzte. Der Großvater, ebenfalls Jacob, im Orgelſpiel und in der Compoſition ein Meiſter, ſtarb 1582 als Organiſt an der St. Jacobskirche zu Hamburg; der Sohn, Hieronymus, geboren am 10. Aug. 1560, Amtsnachfolger ſeines Vaters und ebenfalls ein ſehr berühmter Organiſt und Kirchencomponiſt, ſtarb zu Hamburg den 27. Jan. 1629. — Der Enkel, unſer Prätorius, zum Unterſchied von

Digitized by Google

ſeinem Großvater Jacob der Jüngere genannt, iſt zu Hamburg 1600 geboren und bald in die Fußſtapfen ſeines Vaters getreten, ſo daß er ſo oft es nöthig war, deſſen Dienſt verſehen konnte und durfte. Dieſem ſeinem erſten Lehrer in der Muſik lag er, zum Jüngling gereift, auf den Rath der Kirchen-Vorſteher zu St. Jacob ſehr an, ihn zu dem berühmten Organiſten Schweling (M. Johann Peter Swelingus oder Swelingk, in Holland gewöhnlich nur Meiſter Jan Peter genannt, wie zu Hamburg der Organiſten-Macher, letzteres aus dem Grunde, weil viele ſeiner deutſchen Schüler nachmahls ausgezeichnete Organiſten, Muſikdirectoren und Capellmeiſter geworden) nach Amſterdam zu ſchicken um ſich in deſſen Schule noch mehr zu vervollkommnen. Die rathgebenden Kirchenvorſtände verſprachen zwei Jahre lang die Hälfte der Koſten zu tragen. Da zu gleicher Zeit die Vorſteher der Kirche zu St. Catharina ein Gleiches wegen des jungen Scheidemann (ſ. dieſen Artikel) beſchloſſen hätten, ſo giengen die beyden hoffnungsvollen Hamburger mit einander nach Amſterdam ab. —

Prätorius kehrte zurück als ein tüchtiger Künſtler und hatte ſeines Lehrers ſolide und ernſte Manier, die Orgel zu behandeln, zugleich auch deſſen ganz eigene, vortreffliche und bis dahin unbekannte Fingerſetzung angenommen. Kurz nach ſeiner Rückkehr ſtarb der Organiſt zu St. Peter. Sogleich nach deſſen Verſcheiden — ſo erzählt Matthiſon in ſeiner Grundlage einer Ehrenpforte (Hamburg 1740 in 4.) — begaben ſich die Leichnams-Geſchwornen an der Petri-Kirche noch während des Gottesdienſtes nach St. Jacob, und warteten daſelbſt ſo lang bis Vater Hieronymus mit ſeinem

Digitized by Google

Poſtludio zu Ende war. Und nun erſt nahten ſie ſich ihm mit der Nachricht, ihr Organiſt ſey geſtorben, und zugleich mit dem Wunſche, an deſſen Stelle ſeinen Sohn Jacob zu bekommen, endlich auch mit der Bitte, dieſen zu vermögen, das erledigte Amt anzunehmen.« — So ward Jacob Pr. Organiſt zu St. Peter, und in der Folge auch Vicarius am Dom. Nach ſeines Vaters Tode 1629 erhielt er deſſen Dienſt zu St. Jacob und St. Gerdrut und wurde mit einer ſehr prächtigen Muſik eingeführt. Geachtet und bewundert ſtarb er 1651 nach zwey und zwanzigjähriger Amtsführung, die ſich auch beſonders auszeichnete, durch Bildung vieler vortrefflicher Organiſten. Als Vorzug dieſes Meiſters verdient noch erwähnt zu werden, ſeine große Einſicht in den Gebrauch der Regiſter nach Verſchiedenheit des Inhalts der Geſänge. Der Dichter Joh. Riſt, Meklenburg. Kirchenrath und Pfarrer zu Wedel an der Elbe, beſang ihn in einer Ode und verfertigte ihm eine ruhmvolle Grabſchrift. — Wegen ſeiner Kunſt ſtand er auch bey dem Däniſchen Könige Chriſtian IV. in beſonderer Gnade. So oft ſich dieſer in Hamburgs Nähe befand, ließ er unſern Prätorius und Joh. Schop zu, bot ihnen auch mehrmal ſeine Dienſte an, die ſie ſich aber jeder Zeit verbaten.

Von ſeinen Compoſitionen iſt im Druck erſchienen: der vierte Theil der Riſtiſchen Himmelslieder (vom Tode und jüngſten Gerichte) 1667. Auſſer dem hat er auch viel achtſtimmige Motetten geſchrieben, aber keine davon drucken laſſen. Indeß verdient hier angeführt zu werden, daß er mit ſeinem Vater Hieronymo Pr. und mit dem Hamburg. Organiſten und Componiſten Joachim Decker und mit Heinrich

Scheidemann gemeinſchaftlich die Vierſtimmigen Melodien verfertigt habe zu dem in Hamburg 1604 gedruckten Geſangbuche.

Nr. 86. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

36.

Prätorius, (Michael) ein vorzüglicher Muſikus und guter Dichter, geb. zu Creuzburg in Thüringen am 15. Februar 1571, war Prior des Benedictiner-Kloſters Ringelheim bey Goslar, Kammer- oder wie Andere ſagen, Geheimer-Secretär bey Frau Eliſabetha, des Herzogs Heinrich Julius von Braunſchweig Gemahlin, wie auch Capellmeiſter am Churſächſiſchen, Magdeburgiſchen und Wolfenbüttelſchen Hofe. Er ſtarb den 15. Februar 1621 an ſeinem Geburtstage 50 Jahre alt, zu Wolfenbüttel, woſelbſt in der lieb. Frauenkirche ſein Bildniß mit der Unterſchrift ſteht: „Michael Praetorius, coenobii Ringelheimensis Prior, in aula Ducum Brunsvic. at Lüneburg, quae Wolferbyti est, Chori Musici Magister, quin et alibi Capellarum Electoralium, Ducalium Director ac Ephorus. Saorae Musices Adsertor, Dicus, Columen. — A. D. 15. Febr. anno 1621. Piam Vitam Pia Morte terminavit.“

Seiner vielen Amts-Geſchäfte und Reiſen ungeachtet, gehört er dennoch zu den fleißigſten Componiſten, zugleich aber auch zu den wichtigſten und claſſiſchen muſikaliſchen Schriftſtellern ſeiner Zeit. Einen beſondern Ruhm hat ihm erworben, ſein Syntagma musicum 3 Bde. Wittenberg u. Wolfenbüttel 1614 u. 1618 in 4. — Seine gedruckten practiſchen Werke, 25 an der Zahl, vom Jahre 1600 bis 1621 an verſchiedenen Orten erſchienen,

enthalten ſtark beſetzte Motetten, Compoſitionen von Pſalmen und andern geiſtlichen Liedern und Kirchengeſängen, auch von ſehr vielen weltlichen Liedern. — Er iſt Dichter und Componiſt von

Nr. 30. Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn.

37.

Richter, (Dr. Chriſtian Friedrich) Ein berühmter und gottſeliger Arzt, der ſich anfänglich der Theologie gewidmet, geboren 1676 zu Sorau in der Niederlauſitz. Er lebte zu Halle als Doctor der Medicin, und war beſonders bewandert in der Chemie. Er verfertigte die nachher ſo berühmt gewordene, dem Halliſchen Waiſenhauſe ſo einträgliche Essentia dulcis oder Goldtinctur und ſchrieb das ſo bekannte halliſche Arzenenbuch: Höchſtnöthige Erkenntniß des Menſchen, ſonderlich nach dem Leibe und natürlichen Leben, Halle 1710. — Der Tod raffte ihn in der Hälfte ſeiner Tage hinweg, am 5. Oct. 1711.

Von ihm ſind mehrere geiſtliche Lieder gedichtet worden. Eines davon, das Bußlied: Wirf ab von mir das ſchwere Joch der Sünden, befindet ſich nebſt einer Melodie, die ihm vielleicht ebenfalls zum Verfaſſer hat, in dem von G. A. Francke herausgegebenen Freylinghauſenſchen geiſtreichen Geſangbuche, Halle 1741. — Wahrſcheinlich iſt von ihm auch die gleichfalls dort ſelbſt abgedruckte treffliche Melodie im Choralbuche.

Nr. 172. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen.

Digitized by Google

38.

Rinkart*) (M. Martin). Sein Vater, Georg R. war Böttcher in Eilenburg, und ſtarb im Jahre 1613. Sein Großvater, Bernhard R., anfänglich Rathsbauherr, ſtarb als Kämmerer im J. 1578. — Der Enkel wurde am 23. April 1586 daſelbſt geboren, und auf der Schule ſeiner Geburtsſtadt unterrichtet. Der Rector Wolfg. Phemel bildete ſein Sprach= der Cantor Georg Uhlmann ſein muſikaliſches Talent aus. Letzteres kam ihm in Leipzig wohl zu ſtatten, wo er von 1601 bis 1610 ſtudirte. In dieſem Jahre wurde ihm das Cantorat zu St. Nicolai in Eisleben anvertraut, im Jahre 1611 das Diaconat zu St. Anna, im Jahre 1614 die Pfarrei Erdeborn in der Grafſchaft Mansfeld. Sein früheres Geſuch um das Diaconat in ſeiner Vaterſtadt vereitelte der damalige Superint. Büttner. Als er aber im Jahre 1617 eine Reiſe nach Eilenburg gemacht hatte, trug man ihm, ohne ſein Anſuchen, das erledigte Archidiaconat daſelbſt an. Er folgte dem Rufe nach bewilligter Bedingung einer Beſoldungs= Zulage von 20 fl. — und trat ſein Amt am 29. Nov. des bemerkten Jahres an. Hier traf ihn viel Ungemach. Die Peſt wüthete 1637 in der Stadt ſo fürchterlich, daß 5 bis 8000 Menſchen daran geſtorben ſeyn ſollen; Rinkart, obgleich er nach ſeiner eigenen ſchriftlichen Angabe 4480 an der verheerenden Krankheit geſtorben, täglich zu drey verſchiedenen Malen, oft 12 und mehr Leichen auf einmal zu ihrer Ruheſtätte begleiten mußte, blieb geſund, während zwey andere Prediger weggerafft wurden. Auf die Peſt folgte 1638 die

*) Schrieb ſich zuweilen Rinkard, doch öfter Rinkart.

drückendſte Hungersnoth, ſo daß ſelbſt das Aas von der Scharfrichterey von den ausgehungerten Menſchen verſchlungen ward. Er vertheilte Brod, bis er ſelbſt Mangel litt, machte ſich verdient um die Stadt durch Abwendung der vom General Banner angedrohten Plünderung, und durch Herabhandeln der angeſetzten Brandſchatzung. Des ungeachtet erlebte er Undank und üble Nachreden, und befand ſich endlich in ſehr zerrütteten Vermögens-Umſtänden. — Die durch den weſtphäliſchen Frieden wieder hergeſtellte Ruhe genoß der brave und thätige Mann nicht lange, denn er ſtarb ſchon den 8. Dec. 1649, im 64. Jahre ſeines Alters. Möglich und wahrſcheinlich, daß zur Feyer des Weſtphäl. Friedens von ihm das bekannte Lied: Nun danket alle Gott, gedichtet worden war. Die dritte Strophe: Lob Ehr und Preis ſey Gott, iſt Zuſatz einer ſpätern Hand. —

Noch jetzt findet ſich R. Bild in der Eilenburger Stadtkirche unter den Portraits der daſigen Diakonen. Auſſerdem iſt in derſelben Kirche eine kupferne Gedächtnißtafel befindlich, in deren Spitze ein Kreuz, und in demſelben das Wort: »Muſik« an der unterſten Ecke ſein Bildniß ausgehauen iſt. In den darauf befindlichen Inſchriften wird zum Theil nach dem Geiſte jener Zeit mit dem Worte Ring ſehr geſpielt. — Auch als Schriftſteller machte ſich Rinkart bekannt. Denn er verfaßte 16, größten Theils kleine Schriften, die in Leipzig und in Wittenberg gedruckt erſchienen. Er, der Dichter, iſt auch zugleich Componiſt von

Nr. 6. Nun danket alle Gott.

39.

Roſenmüller (Johann), aus Churſachſen

Digitized by Google

gebürtig, hatte ſich wahrſcheinlich auf der Akademie zu Leipzig in der Muſik gebildet, und war bereits ums Jahr 1647 als Collaborator an der daſigen Thomasſchule angeſtellt. Gerade um die Zeit, als des berühmten Joh. Herrman Schein Amtsnachfolger, Tobias Michaelis, zwar ein braver, aber beſtändig kränkelnder, und mit der Gicht geplagter Künſtler, der eben deswillen wenig mehr zur Aufnahme der Muſik unternommen haben mochte, Cantor und Muſikdirector an der Thomasſchule war. Dieſe Unthätigkeit des Cantors machte ſich Roſenmüller, ein junger, feuriger, talentvoller Mann, dem ſeine Geſchicklichkeit in der Muſik bereits viele Gönner erworben hatte, zu Nutz, und wußte es dahin zu bringen, daß auch er als Muſikdirector mit einem beſondern Chore, ums Jahr 1648 in Leipzig öffentlich auftreten durfte. Und wahrſcheinlich würde ihm, nach dem 1657 erfolgten Ableben des Cantors Michaelis, deſſen Stelle zu Theil geworden ſeyn, wäre er nicht eines angeſchuldigten unnatürlichen Laſters wegen, zwey Jahre vorher in Inquiſition und ins Gefängniß gekommen. Zwar fand er Mittel, aus letzterm zu entſpringen und nach Hamburg zu flüchten, von wo aus er die Melodie: Straf mich nicht in deinem Zorn, (Mache dich mein Geiſt bereit) als Beylage zu der Supplik, worin er um Gnade bat, an den Churfürſten nach Dresden ſandte; allein alle ſeine Bemühungen, Begnadigung zu erhalten, blieben fruchtlos. Er verließ daher Deutſchland ganz, und floh nach Italien. Hier lebte er noch im Jahre 1673 zu Venedig, und als vorzüglicher Meiſter ſeiner Künſte ſo geachtet und geſchätzt, daß ſelbſt der wirkliche Markgräfl. Baireuth. Capellmeiſter Johann Philipp von Krieger (geb. zu Nürnberg am 26. Febr.

Digitized by Google

1649, geſtorben zu Weiſſenfels als herzoglicher Capellmeiſter am 6. Febr. 1725.) bey ihm in Venedig die Compoſition ſtudierte. Endlich war er ſo glücklich, in Deutſchland wieder, und dies mit Ehren, leben zu können, indem ihn der Herzog von Braunſchweig zu ſeinem Capellmeiſter nach Wolfenbüttel berief, wo er auch im Beſitze allgemeiner Liebe und Achtung im Jahre 1686 ſtarb. Die Reinheit ſeines Satzes wird allgemein gerühmt, und die Kraft und Tonreichheit ſeiner Kirchen-Sonaten für muſterhaft erklärt. Auſſer 12 zu Venedig in zwey Auflagen erſchienenen Sonaten für 5 Inſtrumente, ſind von ihm früher im Druck erſchienen Kernſprüche Alten und Neuen Teſtaments für 5 bis 7 Stimmen. Hamb. 1648 u. 1652 Fol. u. Studenten-Muſik von 3 bis 5 Inſtrumenten Lpz. 1654. 4. —

Die ihm zugeſchriebene Melod. Nr. 64. Alle Menſchen müſſen ſterben — rührt vielleicht von C. F. Neander; ſicherlich nicht von Roſenmüller her. Dieſem legt Umbreit Allg. Choralbuch. Gotha 1811. eine ganz andere bey, die ſo anfängt: c c g a g f e e.

Nr. 14. Mache dich mein Geiſt bereit.

40.

Rüttinger, (Johann Caspar) geboren am 19. Januar 1761 zu Streufdorf (einem Marktflecken bey Hildburghauſen) wo ſein Vater, Johann Chriſtoph, Bürger und Glaſermeiſter war. Den erſten Schul-Unterricht erhielt er von den daſigen Cantoren Trütſchler, Vater und Sohn; von dem Letztern, ſeiner Mutter Bruder, den er-

Digitized by Google

ſten Unterricht in der Muſik, im Clavier- und Orgelſpiel, auch in der Compoſition. Sein ſeltenes Talent für die Tonkunſt entwickelte ſich früh, und bald ſo, daß er ſchon im 14. Jahre verſchiedene Kirchen-Muſiken ſetzte, die gern gehört wurden. Weitern Unterricht ſuchte und fand er zuerſt in Hildburghauſen bey dem mit vollem Rechte geſchätzten Organiſten Hummel, und im Violinſpielen bey Muſikdirector Schneider, (jetzigem Capellmeiſter zu Coburg, geboren zu Burgpreppach 1765) und dann in Suhl bey dem berühmten Organiſten Rempt, deſſen Gunſt er durch Ueberſendung einiger ſelbſt componirten Orgel-Trio's ſchon im Voraus gewann. Rempt fand dieſe Produkte ſo gelungen, daß Rüttinger ſogleich eintreten durfte, und daß der Lehrherr die eingeſandten Probe-Arbeiten in ein Heft ſeiner eigenen ſpäterhin herausgegeben Orgel-Trio's aufnahm, und dieſes Heft ſeinem talentvollen, gelehrigen und mit mächtigen und ſichern Schritten fortſchreitenden Lehrlinge dedicirte.

Kenntnißreicher und feſter in der Theorie und Praxis kehrte Rüttinger nach einiger Zeit ins Vaterland zurück und fand im Kurzen ſeine Anſtellung in Hildburghauſen, Anfangs als zweyter Violinſpieler bey der Herzoglichen Capelle, bald auch als Organiſt an der Neuſtädter- und Waiſenkirche. — So ſehr er nunmehr Andern volles Genüge leiſtete, ſo wenig war er immer noch mit ſich ſelbſt zufrieden. Es trieb und drängte ihn nach Erfurt hin zu dem gewichtigen Organiſten Kittel, um ſich, unter der Leitung dieſes großen Schülers des größten Orgelſpielers und Contrapunctiſten Joh. Sebaſtian Bach's, noch größere Vollkommenheit im Orgelſpiel und in der Setzkunſt zu erwerben.

Der Meiſter ertheilte meiſterlichen Unterricht und der Lehrling perfectionirte ſich. Vervollkommnet und mit ſich zufriedener kehrte Rüttinger mit neuer Liebe zu ſeiner verlaſſenen Stelle zurück, die er noch jetzt aufs würdigſte bekleidet. In der Folge wurde er von der Herzogl. Kirchen- und Schulen-Section auch als theoretiſch-practiſcher Muſiklehrer beym Schullehrer-Seminar angeſtellt und bisher durch die gelungene Bildung mehrerer trefflicher Lehrlinge erfreut. Auf den zwey Söhnen dieſes reſpectabeln Tonkünſtlers ruht des Vaters Geiſt. Der Aelteſte ſteht als Claviermeiſter zu Libau in Curland; der zweyte, zum Schulmanne gebildet, verdient als Schulgehülfe, oder als Hauslehrer bald ein gutes Plätzchen, und würde ſich durch ſeine muſikaliſchen Kenntniſſe und durch ſein Clavierſpiel beſonders, des Vaters würdig zeigen und empfehlen.

Noch muß bemerkt werden, daß Vater Rüttinger in jüngern Jahren eine große Kunſtreiſe unternahm und bey der Gelegenheit in den angeſehenſten Städten des nördlichen Deutſchlands ſich auf der Orgel hören ließ. Das erſte Concert dieſer Art gab er in der Domkirche zu Fulda, das zweyte in der Catharinenkirche zu Frankfurt am Main, das dritte zu Lüneburg, das vierte in der Nicolaikirche zu Hamburg, und ſodann mehrere zu Bremen, Leipzig und in andern großen Städten. Ueberall wurde dem ehrwürdigen Künſtler der verdiente Beyfall zu Theil, in Hamburg von Kunſtkennern ſogar die Auszeichnung, daß man ihn an die Seite des Abt Vogler's ſetzte.

Von ihm ſind im Drucke, größten Theils im Selbſtverlage erſchienen, folgende Werke: 18 kleine Clavierſtücke zum Vergnügen für Frauenzimmer. 3 Thle. Lpz. u. Hildburgh. —

6 Walzer fürs Pianoforte. Rudolſtadt. — 6 Sonatinen zu 4 Händen fürs P. F. Zürch. — 6 leichte Sonaten fürs P. F. Lpz. — 2 leichte Sonaten fürs P. F. Ebend. — 6. leichte Sonaten; fortſchreitende und inſtructive Uebungsſtücke nebſt beygefügten erſten Vorübungen, angehenden P. F. Spielern zur beſondern tactmäſſig richtigen Uebung gewidmet. Bonn. — Douze Duettinos pour deux Cors. Mayence. — Douze Duettinos pour 2 Cors. Augsburg. — Choral-Melodien*) über 109 Lieder des neuen Hildburghauſiſchen Geſangbuchs ꝛc. Rudolſtadt. — 6 Sätze mit leichten Variationen u. 2 Polonäſen. Hildburgh. — Zwölf triomäßige Choral-Vorſpiele 3 Thle. Lpz. u. Rudolſt. — Sechs leichte Nachſpiele für die volle Orgel. Rudolſt. — Zwölf Orgelſtücke von verſchiedener Art. 3 Thle. Rudolſt. (1. u. 3. Th. für die volle Orgel.) — 12 fortſchreitende inſtructive Orgelſtücke, nemlich Vor- und Nachſpiele für die volle und halbvolle Orgel. Hildbgh. — 6 Variationen f. P. F. mit Geſang ꝛc. Bonn. —

Im Pulte dieſes gründlichen und fleißigen Componiſten liegen z. H. noch verſchloſſen: Choralbuch, geordnet nach der Liederfolge des neuen Hildburghauſ. Geſangbuchs ſowohl mit alten als neuen Melodien, vierſtimmig ausgeſetzt mit Vor- und Zwiſchenſpielen. ꝛc. — Elementar-Unterricht im Generalbaſſe ꝛc. —

*) Von dieſen ſind 16 auch in Umbreits Choralbuch aufgenommen, darunter auch die: Jeſus, Jeſus iſt erſtanden. Noch mehrere wären der Aufnahme werth geweſen.

Digitized by Google

Zweckmäßiger Unterricht in der Lehre der Harmonie ꝛc. — 67 Intonationen mit obligater Orgelbegleitung. — Das Vater unſer und die Einſetzungsworte des heil. Abendmahls mit obligater Orgelbegleitung. — Sechs Fantaſien für die volle Orgel. — Verſchiedene Orgelſtücke zu 2 und 4 Händen, mit Begleitung von Trompeten und Pauken. — Verſchiedene Kirchen-Muſiken, darunter Eine mit obligater Orgel. — Mehrere Sonaten fürs Pianoforte mit und ohne Violin-Begleitung. — Zwölf Fughetten für 2 Violinen. — Ouverture à grand Orchestre.

Nr. 27. im Anh.: Jeſus, Jeſus iſt erſtanden.

41.

Scheidemann, (Heinrich*) ſein Vater, Hans Scheidemann, ein wackerer Organiſt an der St. Catharinen-Kirche zu Hamburg, lebte bis ums Jahr 1625. — Der Sohn, Heinrich, geb. zu Hamburg gegen 1600, wurde von ſeinem Vater in der Muſik gründlich unterrichtet, und um ſich recht zu vervollkommnen, von demſelben gegen 1616 zu dem berühmten Organiſten Johann Peter Schweling nach Amſterdam in die Lehre gethan. Er reiſte, zugleich mit Jacob Prätorius (ſ. dieſ. Artik.) dahin. Die Aufenthalts-, Unterweiſungs- und Reiſekoſten hatten die Vorſteher der Catharinen-Kirche übernommen, im Vertrauen und auf Hoffnung, einen recht würdigen Organiſten zu erhalten. Sie ſahen ſich nicht getäuſcht. Scheidemann wurde ein vollkommener Orgelſpieler, und dabey ein gründlicher, angenehmer und gefälliger

*) Nicht David.

Componiſt, in der Folge der vortreffliche Arion der Stadt Hamburg genannt, und blieb ein anſpruchsloſer, beſcheidener Mann von liebenswürdigem Charakter. Nach dem Tode ſeines Vaters ernannte man ihn einſtimmig zum Amtsnachfolger deſſelben, zum Organiſten bey St. Catharina. Mit jedem Jahre nahmen ſeine Verdienſte zu, mit ihnen ſein Anſehen und ſein Ruhm. Als die Nachricht von ſeinem Tode, der im Jahre 1654 erfolgte, nach Amſterdam gekommen war, und zugleich die zweyte: Joh. Adam Reincke (geb. zu Deventer am 27. April 1623) ſey ſein Succeſſor geworden, ſo erklärte einer der größten Amſterdamer Tonkünſtler: dieſer Reincke müſſe ein verwegener Menſch seyn, weil er ſich unterſtehe, an eines ſo berühmten Mannes Stelle zu treten. Indeſſen der Amtsnachfolger zeigte ſich bald ſeines Vorfahrers würdig, bekleidete ſein Amt zu Hamburg 60 Jahre lang aufs ehrenvollſte, und trug ſehr vieles zum guten Geſchmack der Orgelcompoſitionen ſeiner Zeit bey und ſtarb beynahe 100 Jahre alt, am 24. Nov. 1722.

Von Scheidemann iſt im Druck erſchienen: fünfter und letzter Theil der Riſtiſchen Lieder in Melodien gebracht 1652. Daß er, nebſt J. Decker, Hieronymo und Jacob Prätorio die vierſtimmigen Melodien zu dem 1604 gedruckten Hamburger Geſangbuche verfertigt habe, findet man oben unter Jac. Prätorius angegeben, ſo auch daß von dieſem Letztern, nicht aber von Scheidemann die Melodie: Wachet auf, ruft uns die Stimme, herrühre.

Nr. 58. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

42.

Schein, (Johann Hermann) einer von den drey berühmten S. Buchſtaben, worunter man zu ſeiner Zeit die 3 großen Componiſten verſtand a) Samuel Scheidt, Capellmeiſter und Organiſt des Adminiſtrators Chriſtian Wilhelm zu Halle, geboren allhier 1587, geſtorben am 14. März 1654. — b) Heinrich Schütz, genannt Sagittarius, als Vater und Lehrer der deutſchen Tonkünſtler ſeiner Zeit geprieſen, geboren zu Köſteriz im Voigtlande den 8. Oct. 1585, geſtorben als Churſächſiſcher Ober-Capellmeiſter zu Dresden am 6. Nov. 1672. — c) Johann Hermann Schein, geboren am 20. Januar 1586 zu Grünhayn, wo ſein Vater Pfarrer geweſen, aber bald geſtorben iſt. Die Mutter zog nach Dresden und der Sohn kam als Diſcantiſt in die Churfürſtliche Capelle, in der er vier Jahre blieb, ſodann 1603 als Alumnus auf die Schulpforte und hierauf als Student nach Leipzig. Von hier berief ihn 1613 der Herzog Johann Ernſt nach Weimar zu ſeinem Hofcapellmeiſter. Im Jahre 1617 ſtarb der gelehrte Muſikdirektor und Cantor an der Thomasſchule zu Leipzig, Sethus Calvisius, (eigentlich Kalwitz) in der gelehrten Welt als Muſicus und Dichter, als Aſtronom und Aſtrolog bekannt und berühmt. Deſſen erledigte Stelle erhielt nun unſer Schein und bekleidete ſolche bis 1630, in welchem Jahre er vom Tode wegerafft wurde.

Seine gedruckten Werke ſind insgeſammt vielſtimmig, und unter folgenden Titeln erſchienen: Venuskränzlein oder weltliche Lieder mit 5 Stimmen, Lpz. 1609. — Concerte von 4 Stimmen. Ebend. 1612. — Geiſtliche Con-

certe 2 Thle. Lpz. 1618 u. 1626. — Musica Boscareccia, Waldliederlein. Ebend. 1621. — Ebendaſſelbe, von einem Liebhaber der Muſik mit geiſtlichen Texten geziert. Erfurt 1651. — Iſraels Brünnlein, auserleſene Sprüchlein von 5 u. 6 Stimmen. Frankf. 1623. — Cymbalum Sionium, aus deutſch und lateiniſchen Cantionibus beſtehend, 5 bis 12ſtimmig. Leipz. 1615. Banchetto Musicale mit 5 Stimmen. Leipz. 1617. — Auch muß hier bemerkt werden, ſein Cantional- oder Geſangbuch, in welchem Luthers und andere auch des Autoris eigene Lieder und Pſalmen ꝛc. befindlich. Lpz. 1627 wahrſcheinlich auch die zwey von ihm nicht nur componirten, ſondern auch gedichteten Lieder: Machs mit mir Gott nach deiner Güt, und Ach Herr mich armen Sünder.

Nr. 51. Herzlich thut mich verlangen.
97. Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held.

43.

Schop, (Johann) ein großer Meiſter auf der Violine, lebte um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Hamburg. Seine blühendſten Jahre fallen in die Zeit von 1640 bis 1660. Mattheſon ſagt von ihm: »Man habe ſeines Gleichen ſo leicht nicht in Königlichen und Fürſtlichen Capellen gefunden.»

Folgende ſeiner practiſchen Werke ſind gedruckt worden: Paduanen, Gaillarden, Allemanden, 2 Th. Hamb. 1640. — Dreyßig deutſche Concerte von 1 bis 8 Stimmen. Eb. 1644. — Sodann verſah er Phil. von Zeſens dichteriſche Jugend- und Liebesflammen und

Digitized by Google

deſſen geiſtliche Wolluſt, eben ſo Jacob Schwieger's flüchtige Feldroſen mit Melodien, nicht minder Johann Riſt's alltägliche Hausmuſik oder muſikaliſche Andachten. Lüneb. 1654. 8. Dieſes letztere Werk gemeinſchaftlich mit dem Lüneburgiſchen Cantor Michael Jacobi. — Am meiſten Beyfall aber ſcheinen Joh. Riſt himmliſche Lieder mit Schop's Melodien gefunden zu haben, da ſie innerhalb 14 Jahren drey Mahl aufgelegt werden mußten, nehmlich Lüneb. 1644. 1652 u. 1658. In dieſem letztern Werke ſind die im Choral-Buch aufgenommenen Schopiſchen Melodien insgeſammt befindlich.

Nr. 46. Werde munter mein Gemüthe.
67. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.
78. O Traurigkeit, o Herzeleid.
153. O Ewigkeit du Donnerwort.

44.

Selle, (Thomas) geboren zu Zörbig in Sachſen am 23. März 1599 war vor dem Jahre 1624 Rector zu Weſſelbur in Ditmarſen, darauf und ſchon im eben bemerkten Jahre, Schulcollege zu Heyde; wurde 1636 Cantor zu Itzehoe. Von hier kam er 1641 nach Hamburg als Stadtcantor und Muſikdirector. Ein würdiger Vorfahrer berühmter Nachfolger! Dieſe waren Chriſtoph Bernhard, Gerſtenbüttel, Telemann, Em. Bach und Schwenke, welch Letzterer am 28. Oct. 1822 im 57. Jahre ſeines Alters geſtorben. — Selle wurde auch Canonicus, und ſtand in ſehr großer Achtung, bis zu ſeinem Tode, der am 2. Jul. 1663 erfolgte. Seine beträchtliche Büchersammlung

Digitized by Google

vermachte er der Hamburgiſchen öffentlichen Stadtbibliothek.

Von ihm ſind mehrere Werke im Druck erſchienen, meiſtens mit lateiniſchen Titeln zum Behufe der kirchlichen und häuslichen Andacht. Doch hat er auch die Arcadiſche Hirtenfreud, darin zehen neuewetliche mit luſtigen amoreuſiſchen Textlein gezierte Paſtorellen begriffen, à 3 voc. nach jetziger Invention componirt und in Druck gefertigt. Hambg. 1624. — Doch mehr als dieſes intereſſirt den Hymnologen zu erfahren, daß Selle die Lieder in Joh. Riſt's Sabbathiſcher Seelenluſt Lüneb. 1651 und in deſſen Muſikaliſchen Feſtandachten, Ebend. 1655 mit Melodien verſehen habe. Im dem letztern Werke befindet ſich auch das Lied: Nun gibt mein Jeſus gute Nacht, mit der Melodie:

Nr. 67. Nun laßt uns den Leib begraben.

45.

Selnecker, (Dr. Nicolaus) auch Selneccer; hieß aber eigentlich Schellenecker, geboren am 5. Dec. 1532 zu Herſpruck bey Nürnberg. Frequentirte, gewillet einſt Theologie zu ſtudieren, die Schule zu Nürnberg, und machte bald große Fortſchritte im Wiſſenſchaftlichen, aber auch in der Muſik. So hatte er es als zwölfjähriger Knabe ſchon zu ſo einer außerordentlichen Vollkommenheit im Orgelſpielen gebracht, daß er gegen einen kleinen Gehalt förmlich beſtellt war, in einer der Capellen Sonntags die Orgel zu ſpielen. Ja noch mehr, dieſe ſeine Geſchicklichkeit gewann ihm die Gnade des Königs Ferdinand, der ſich um dieſe

Zeit öfter zu Nürnberg aufhielt, in ſo hohem Grade, daß er mit den königlichen Sängern das Magnificat in der Vesper ſpielen mußte, und daß der König endlich ſeinen Leuten ſogar befahl, ihn heimlich zu entführen, welches jedoch dem Vater S. noch zu rechter Zeit entdeckt und hintertrieben wurde. — Er ſtudierte zu Wittenberg unter Melanchthon und erhielt 1554 die Magiſter-Würde, drey Jahre nachher die Hofpredigerſtelle zu Dresden, wobey ſich Gelegenheit fand, auch von ſeinen muſikaliſchen Kenntniſſen Gebrauch machen zu können, indem man ihm daſelbſt zugleich die Aufſicht übertrug, über die jungen Schüler, welche das Muſikchor bildeten. Im Jahre 1561 wurde er Profeſſor der Theologie zu Jena, aber dieſes Amtes in der Folge wieder entſetzt und zwar wegen Verdachtes irriger Lehrmeinungen. Allein in Kurzem berief man ihn nach Leipzig zum Superintendenten, Paſtor zu St. Thomas und Profeſſor der Gottesgelahrtheit. Im Jahre 1570 nahm er zu Wittenberg den Doctor-Titel an und begab ſich darauf als Hofprediger und General-Superintendent nach Wolfenbüttel, ging auch nach Helmſtädt und trug nicht wenig bey zur Aufnahme dieſer neuen Univerſität. Sein Anſehen war ſehr groß; ſeine Gelehrſamkeit anerkannt. Daher erging 1577 von Leipzig aus zum zweyten Mahle der Ruf an ihn. Er folgte demſelben und lehrte allda bis 1589, in welchem Jahre er abermahl und abermahl wegen abweichenden Lehrmeinungen, abgeſetzt, jedoch nach einem faſt zweyjährigen Aufenthalte in Hildesheim, in ſeine vorige Stelle wieder eingeſetzt wurde, allein nur für kurze Friſt. Denn der Tod verſetzte ihn am 24. Mai 1592 ins Land der Ruhe und des Friedens. Beym Einlauf der ſechſten Vocation, die an ihn erging, ſagte er:

Digitized by Google

- Septima me laeto civem assignabit Olympo.
So geſchah es! Auf ſeinem Grabmahle wird er Testamenti Christi Assertor constantissimus genannt. Bey der 1577 im Kloſter Bergen zu Stand gebrachten Verabfaſſung der Concordienformel, war S. mit unter den, dem Dr. Jacob Andreä beygegebenen berühmten Theologen.

Seiner gedruckten theologiſchen Werke ſind ſehr viele. Unter dieſen befindet ſich auch das von ihm geſammelte Geiſtliche Geſangbuch Leipz. 1587. 4. in welches er aus dem 1545 erſchienenen Spangenbergiſchen deſſen Lied: Allein Gott in der Höh ſey Ehr, aufgenommen hat, das man in der Folge ihm zugeſchrieben.

Nr. 63.*) Wach auf mein Herz und ſinge.
126. Singen wir aus Herzensgrund.

46.

Spangenberg, (Johann) ein großer Kenner und Beförderer der Kirchenmuſik, geboren 1484 zu Hardegſen im Fürſtenthum Calenberg; war zuerſt Rector (oder Cantor?) zu Nordhauſen, nachher zu Stollberg, wurde aber 1524 — und zwar der erſte evangeliſche — Prediger bey St. Blasii zu Nordhauſen, und endlich auf Luthers Empfehlung nach Eisleben berufen als Superintendent. Als ſolcher ſtarb er den 13. Jun. 1550. — Er iſt der Vater des achtungswerthen Hiſtorikers, Cyriacus Spangenberg, welcher, wegen ſeiner Anhänglichkeit an den zankſüchtigen Flacius, ſich weder zu Mansfeld als Dekan und Paſtor, — noch

*) Nach Einigen iſt Joachim von Burck der Componiſt.

zu Schlitz*) als Oberpfarrer, lang halten konnte, und im 76 Jahre ſeines Alters im Exil zu Straßburg 1604 ſein Leben beſchlieſſen mußte.

Johann Spangenberg hat folgende den Hymnologen intereſſirende Werke im Druck gegeben: Quaestiones Musicae, in usum scholae Nordhusenae collectae — von welchen, ein Zeichen des großen Beyfalls den ſie gefunden! innerhalb funfzig Jahren, ſechs Auflagen zu Wittenberg, Cöln und Leipzig veranſtaltet wurden. — Gedanken von allerhand geiſtlichen Kirchengeſängen. Wittenb. 1545. — Kirchengeſänge auf alle Sonntage und fürnehmſten Feſte, mit muſikaliſchen Noten, lat. u. deutſch. 1545. Ein Geſangbuch, zu Luthers Lebzeiten und mit deſſen Genehmigung gedruckt. Auſſer den von Luther damahls bereits eingeführten Kirchenliedern mit ihren Melodien hat Sp. mehrere neue aufgenommen; unter dieſen namentlich auch ſein: Allein Gott in der Höh ſey Ehr, jedoch ohne ſich als deſſen Dichter und Componiſten zu nennen. (S. Decius u. Selnecker.)

Nr. 11. Allein Gott in der Höh ſey Ehr.

47.

Spengler, (Lazarus) geboren zu Nürnberg den 13. März 1479. Studierte die Rechte und zeichnete ſich in der Folge aus, nicht nur als Gelehrter, ſondern auch als frommer und kluger

*) Dem nehmlichen Städtchen, wo ſeit 1800 der verdienſtvolle Schriftſteller Schlez, Geiſtlicher Inſpektor und Oberprediger, nunmehr auch Großherzogl. heſſiſcher Kirchenrath, lebt und mit geſegnetem Erfolge Gutes wirkt, ja als Sexagenarius noch literariſch thätiger iſt, wie in den frühen Jahrzehnten ſeines thätigen Lebens.

Digitized by Google

Mann, auf den ſeine Vaterſtadt, der er als Syndicus mit treuer Ergebenheit und geſegneter Wirkſamkeit gedient, in Wahrheit ſtolz ſeyn darf. Er war Einer von den Erſten mit, die der Kirchenverbeſſerung Luthers zu Nürnberg hülfreiche Hände reichte, und Einer von den Nürnbergiſchen Deputirten, welche dem Reichstage zu Worms beywohnten. Es ging ſein ernſtliches Beſtreben dahin, die Studien überhaupt in Aufnahme zu bringen. Seinen und des von ihm nach Verdienſt und Würdigkeit hochgeſchätzten großen Gelehrten Joachim Camerarii Bemühungen hat man die gründliche 1526 vorgenommene Verbeſſerung des Schulweſens in Nürnberg zu danken, und beſonders die Errichtung der Schule zu St. Aegidii. Auch befand ſich Sp. unter den Mitgliedern der Commiſſion, welcher die Ansbachiſchen und Nürnbergiſchen Kirchenviſitationen übertragen war. Nach ſeinem Tode, der am 7. Sept. 1534 erfolgte, gab Luther das Glaubensbekenntniß Lazari Spenglers mit einer Vorrede heraus.

Dieſer iſt von dem Liede: Durch Adams Fall iſt ganz verderbt nicht nur Dichter, ſondern auch Componiſt.

Nr. 154. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

48.

Speratus, (Dr. Paul) ein in der Reformationsgeſchichte wohl bekannter und wirkſamer Theologe und dabey Einer unſerer muſterhafteſten Choral-Componiſten, aus dem alten adeligen Geſchlechte von Spretten in Schwaben, geboren am 13. Dec. 1484, ſtudierte lange Zeit in Frankreich und Italien, bis er den Doctor-Titel erhielt.

Vermuthlich in letztrem Lande bildete ſich ſein Geſchmack in der Muſik. Das Leſen der Schriften Luther's brachte ihn zur Erkenntniß der evangeliſchen Wahrheit. Er predigte dieſe getroſt und muthig zu Augsburg, Würzburg, Salzburg, Wien und an verſchiedenen andern Orten, mußte aber deßhalb viel Ungemach ausſtehen und unter andern in Olmütz 1522 zwölf Wochen lang in einem ſehr ſchlimmen Gefängniſſe zubringen. Luther empfahl ihn dem Herzog Albrecht in Preußen, der den Empfohlnen 1525 zum Prediger in der Altſtadt zu Königsberg ernannte, nachgehends zu ſeinen Hofprediger annahm und endlich 1529 zum Biſchof von Pomeſanien beförderte, nachdem der Biſchof Erhard von Queiß, der die Lutheriſche Lehre angenommen, mit Tode abgegangen war. Biſchof Speratus ſtarb am 17. Sept. 1554 mit dem Ruhme, ungemein viel zur Verbeſſerung des Kirchenweſens in Preußen beygetragen zu haben.

Von den beyden Liedern: Es iſt das Heil uns kommen her und: Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt, iſt er Dichter und Componiſt. Die Compoſition von O Herr Gott, mag älter ſeyn, die Verbeſſerung derſelben von Luther oder Walther herrühren, S. dieſe Artikel.

Nr. 33. Es iſt das Heil uns kommen her.
147. O Herre Gott dein göttlich Wort.
190. Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt.

49.

Stadler, (M. Johann Wilhelm) geboren am 8. October 1747 zu Reppersdorf bey Kitzingen, wo ſein Vater Schullehrer war. Er kam ſchon als Kind nach Marktbreit zu ſeinem Groß=

Digitized by Google

vater, dem Stadtcantor **Stadler** daſelbſt, welchem er die erſte Bildung, den erſten Unterricht in der Muſik, die erſte Bekanntſchaft mit dem Generalbaß zu verdanken hatte. Ausgerüſtet mit den herrlichſten Naturgaben, beſonders mit einem vortrefflichen muſikaliſchen Talente und mit einer äuſſerſt lieblichen, ſchon in dem Kinde bewunderten Stimme, widmete man ihn dem Schullehrer-Stande, wozu ihn Cantor **Lösch** zu Kloſter Heilsbronn tüchtig und geſchickt machen ſollte. Er machte unter dieſem Führer ſehr gute Fortſchritte, namentlich auch in der Tonkunſt. Allein es erwachte in dem Jünglinge die Luſt und Liebe zu den Wiſſenſchaften. Er beſuchte daher das Gymnaſium zu Ansbach, bezog im Frühjahre 1770 die Univerſität Erlangen, und widmete ſich hier, ohne jedoch die Muſik und ſein muſikaliſches Talent zu vernachläſſigen, dem Studio der Theologie, blieb auch hieſelbſt nach abſolvirtem akademiſchen Curſe und gab Unterricht in Wiſſenſchaften und hauptſächlich in der Tonkunſt bis zum Jahre ſeiner Anſtellung. Dieſe erfolgte 1778, indem ihm das Stadtcantorat in Baireuth nebſt dem damit verbundenen Lehramte am Seminario verliehen wurde, und zwar, wie es im Anſtellungsdecrete heißt: »wegen ſeiner ausnehmenden Geſchicklichkeit in der Muſik und erprobten guten Fähigkeit im Dociren.« — Im Jahre 1805 erfolgte ſeine Ernennung und Beförderung zum Rectorate des Seminariums, neben welchem er ſein Lieblingsamt, das Cantorat noch zehen Jahre hindurch beybehielt. Aber Letzteres wurde ihm, weil es, von nun an, kein Studierter mehr bekleiden ſollte, 1815 abgenommen und dafür die Vorbereitungslehrſtelle am Gymnaſio anvertraut. Dieſer Wechſel, die, mit demſelben verbundene Abänderung der Geſchäfte,

Digitized by Google

wohl auch Schmählerungen des Einkommens ſtörten den Frieden des verdienten Mannes, der vier Decennien hindurch mit unermüdetem Eifer und großem Segen gewirkt und eine bedeutende Anzahl trefflicher Männer, die noch jetzt in Dankbarkeit ſeiner gedenken, gebildet hatte. Gegen Ende des vierten Jahrzehents ſeines öffentlichen Geſchäftslebens wähnte er ſeine Verdienſte vergeſſen und ſich verkannt, wenigſtens von Seiten derer, die mit ſeiner frühern Wirkſamkeit unbekannt waren. Was ihn einigermaſſen wieder belebte und ſeinen Lebensabend erheiterte, war die ehrenvolle Auszeichnung der philoſophiſchen Facultät zu Erlangen, welche aus eigenem freyen Antriebe ihm 1817 das Doctor-Diplom zuſandte.

Vieles Sitzen und angeſtrengtes Arbeiten, ſelbſt noch im hohen Alter, hatten auf ſeinen Körper nachtheilig eingewirkt und eine beſchwerliche, langwierige, aller ärztlichen Kunſt trotzenden Krankheit, die Schleim-Hämorrhoiden, herbeygeführt. — Er ſah ſich genöthigt, um Quiescirung nachzuſuchen und erhielt ſolche unter dem 11. Nov. 1818 in den ehrenvollſten Ausdrücken. Noch im nehmlichen Jahre zog er, nach 40jährigem Aufhalte in Baireuth, zu ſeinem ihn hochverehrenden Tochtermann, Herrn Stadtpfarrer Leydel in Pegnitz, damahligen Pfarrer zu Eltersdorf bey Erlangen, um hier, in der Seinigen Mitte, den Reſt ſeiner Tage hinbringen zu können. Allein dieſe wurden abgekürzet! Er verſchied nach ſchwerem und langem Leiden am 26. Jun. 1819, im 72. Lebensjahre. Sein Leichnam ruht nun, mit zwey ſeiner Enkel in Einem Grabe, in dem Friedhofe zu Eltersdorf. Ein einfaches Denkmahl der Liebe und Dankbarkeit, gleich beym Eingange in die Kirche, ſagt den Freunden und

Digitized by Google

Verehrern des Heimgegangenen mit wenigen Worten, wer der Entſchlummerte geweſen war.

Mußte man ihn als Geſchäftsmann hoch ſchätzen, ſo verdiente er als Menſch noch mehr Achtung, indem er auf einer hohen Stufe moraliſcher Veredlung geſtanden. — Auch ſeine muſikaliſche Bildung hatte eine ſeltene Höhe erreicht, ſo daß man ihn den Einſichtsvollſten unſerer Tonkünſtler wohl bezählen darf.

Nur Wenige ſeiner Geiſtes-Produkte ſind im Druck erſchienen, nehmlich nur einige Liedercompoſitionen. Was er für die Kirche und für das Alumnen-Chor geſetzt hat, iſt durch Ankauf in Baireuth geblieben. Der übrige muſikaliſche Nachlaß, ingleichen die auserleſene muſikaliſche Bibliothek Stadler's befindet ſich in den Händen ſeines würdigen Eidams und enthält beſonders Trauerarien und Lieder-Melodien. Da alle Compoſitionen St. von ſo vieler und richtiger Einſicht, und von einem ſo feinen und geläutertem Geſchmack zeigen, ſo verdiente der muſikaliſche Vorrath wohl eine Reviſion und das auserleſene Beſte den Abdruck, wozu auch der gegenwärtige Beſitzer Hoffnung macht.

Nr. 162. Auferſtehn ja auferſtehn wirſt du.
21. im Anh.: Sollten Menſchen meine Brüder.

50.

Teſchner, (Melchior) war Cantor bey der Kirche zum Krippelein Chriſti zu Frauſtadt im ehemaligen Großpohlen an der Grenze von Schleſien, und iſt Componiſt des von Valerius Herberger 1613 verfertigten Liedes: Valet will ich dir geben. Eine Melodie, von welcher der Ca-

pellmeiſter Telemann erklärte: daß ſie, nach allen Regeln der Compoſition dem Texte vollkommen angemeſſen ſey. Dem Liede wie der Melodie merkt man die Theilnahme des frommen gottergebenen Herzens an. Der geachtete Dichter, ein Zeitgenoſſe des Componiſten, war an der nehmlichen Krippelein-Kirche zu Frauſtadt, ſeinem Geburtsorte als Paſtor angeſtellt. Beyde, den Tonkünſtler und den Dichter hatte die Vorſehung in der zweymahl — 1609 u. 1610 wüthenden Peſt und großen Theuerung geſund erhalten. Wann Jener geſtorben? läßt ſich nicht beſtimmen. Dieſer ſtarb an den Folgen eines Schlagfluſſes, welcher ihn auf der Kanzel befallen, am 18. Mai 1627, im 66. Jahre ſeines verhängnißvollen Lebens, während deſſen er zweymal in Gefahr gerathen war, ermordet zu werden, eben ſo oft durch ſchwere Fälle von ſteilen Höhen ums Leben zu kommen, und fünfmal im Waſſer ſeinen Tod zu finden.

Nr. 52. Valet will ich dir geben.

51.

Vulpius (Melchior), ein fleißiger und gründlicher Contrapunctiſt, geboren zu Waſungen im Hennebergiſchen, ums Jahr 1560. Wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts Cantor zu Weimar, und ſtarb als ſolcher 1616.

Von ihm ſind folgende Werke im Druck erſchienen: Cantiones sacrae 5. 6 et 8. voc. 2 Thle. Jena 1603. 1611. Canticum Mariae. Ebend. 1605. Lateiniſche Hochzeitſtücke. 1608. Opusculum novum selectissimarum cantionem sacrarum. Erfurt 1610. Sonntägliche Evangeliſche Sprüche. 3 Thle. Ebend. 1619 — 1621. Eine Paſſion nach den 4 Evangeliſten ohne In-

ſtrumental=Begleitung. — Ferner hat er von M. Heinrici Fabri Musicae compendio latino-germanico, welches in 106 Jahren ſechzehenmal aufgelegt wurde, die ſiebente Auflage beſorgt und mit Zuſätzen bereichert, früher als dieſe gelehrte Arbeit ſind ſeine 81, theils 4= theils 5ſtimmigen Choräle zu Leipzig (1604) herausgekommen, wovon er fünf Jahre ſpäter eine zweyte, viel verbeſſerte und vermehrte Ausgabe unter folgendem Titel beſorgte: »Ein ſchön geiſtlich Geſang=»buch, darinnen Kirchen=Geſänge und geiſtliche »Lieder D. Martini Lutheri u. a. frommen Chri»ſten ꝛc. befindlich. Mit 4, etliche mit 5 Stim»men, nicht allein auf eine, ſondern daß mehrentheils »auf zwey= oder dreyerley Art mit beſondern Fleiß »Contrapuncts=Weiſe geſetzt, im Diſcant der Cho»ral richtig behalten, und zum anderumal ſehr ver»mehrt und gebeſſert im Druck verfertiget durch »Melchiorem Vulpium, Cantorem zu Weymar. »Jena 1609, in 4.«

Nr. 10. im Anh.: Jeſu Leiden, Pein und Tod.

52.

Wagner, (Chriſtoph) geboren am 9. Nov. 1615 zu Weidenberg bey Baireuth, war zuletzt Pfarrer an dieſem ſeinem Geburtsorte, und ſtarb daſelbſt im Jahre 1688. Er iſt Verfaſſer von dem Liede: So gehſt du nun mein Jeſu hin. »Da derſelbe ein guter Muſikus war, ſo hat er »auch die Melodie, ſo wie ſie gegenwärtig beſchaf»fen iſt, dazu gemacht« ſagte der 1736 geſtorbene Gräflich Reuß=Plauenſche Superintendent und Paſtor zu Gera, M. Johann Avenarius in ſeinem Epiſtoliſchen Chriſtenſchmuck, Frkf. und Leipz.

1772., vgl. oben den Art. Nachtenhöfer, dem dieſe ſchöne Melodie ebenfalls zugeſchrieben wird.

Nr. 11. im Anhang: So gehſt du nun mein Jeſu hin.

53.

Walther. (M. Johann) Dieſer ausgezeichnete Contrapunctiſt, der ſich um unſern Choral ſo außerordentlich verdient gemacht hat, war Anfangs und ſchon ums Jahr 1520 Churſächſiſcher Capellmeiſter zu Torgau, wurde aber endlich von Churfürſt Moriz als Capellmeiſter nach Dresden berufen und brachte ſeine ganze Capelle, beſtehend in 18 Sängern und 12 Singknaben, zugleich mit ſich, ſtand ſeinem neuen Amte noch 1552 vor und mag etwa 1555 geſtorben ſeyn. — Jhn und dem Churfürſtlichen »alten Sangmeiſter Ehre Conrad Rumpf« hat Luther 1524 zu ſich gen Wittenberg erfordern laſſen, um ſie zu Rath zu ziehen über die Berichtigung und Verbeſſerung des Kirchengeſanges, ſie drey Wochen bey ſich behalten, bis die Sache zu Stande gekommen und bis die erſte deutſche Meſſe in der Pfarrkirche zu Wittenberg geſungen war. »Da mußte ich zuhören, ſchreibt Walther, »und ſolcher erſten deutſchen Meſſe Abſchrift mit »mir gen Torgow nehmen und ihrer Churfürſtlichen Gnaden aus Befehl des Herrn Doctors ſelbſt überantworten.«

Von Walther rührt wohl manche Choral-Melodie her, die dem Dr. Luther zugeſchrieben wird, ſo wie die Reform mancher ältern Singweiſe, die Luther vorgenommen haben ſoll. So viel aber bleibt richtig, daß beyde Männer ſich auch als Muſiker gegenſeitig ſchätzten und rückſichtlich ihres ver-

dienſtlichen muſikaliſchen Unternehmens, Hand in Hand zu Werk gingen.

Dieſem Walther verdanken wir die Herausgabe des erſten Lutheriſchen deutſchen Geſangbuchs. Es ward gedruckt zu Wittenberg 1524 enthielt aber nur 8 deutſche und 37 lateiniſche Kirchengeſänge mit nicht mehr als 5 Melodien zu 4 Stimmen. Die zweite Auflage davon blieb aber unſtreitig das Wichtigſte ſeiner Werke und führte den Titel: Wittembergiſche Teutſch. Geiſtl. Geſangbüchlein, mit 4 und 5 Stimmen durch Joh. Walthern, Churf. von Sachſen Singemeiſtern, aufs neue mit Fleiß corrigirt und mit vielen ſchönen Lidern gebeſſert und gemehrt. Wittenberg bey Gürg Rhaw 1544 in längl. 4 — und enthält 63 deutſche Kirchengeſänge, 32 vier- 20 fünf 11 ſechsſtimmig; ſodann noch 36 lateiniſche Hymen zu 4 — 6 Stimmen. In der Vorrede zu dieſer Ausgabe, welcher im Jahr 1551 die dritte nachfolgte, ſagte W.: »Auf daß die ſchöne Kunſt nicht »gar vertilget werde, hab ich die geiſtlichen Lieder, »ſo man zuvor zu Wittenberg gedruckt, das mehrere theils aufs neu geſetzt, die andern mit Fleiß »corrigirt, und mit etlichen 6 und 5 ſtimmigen »Stücklein gemehrt.« Auf ſolche Weiſe wäre W. freylich der Componiſt vom größten Theile der noch üblichen Melodien, wenn das obige »auf new geſetzt« nicht etwa nur von der Harmonie zu verſtehen iſt. — Zu gleicher Zeit, im nemlichen Jahre, 1544, gab der würdige Tonkünſtler, der gelehrte Wittenbergiſche Buchdrucker, der große Beförderer des deutſchen Choralgeſangs, Georg Rhaw, vorher Cantor und Muſikdirector in Leipzig (geb. zu Eißfeld in Franken 1490, geſt. zu

Digitized by Google

Wittenberg, am 7. Aug. 1548) ein gleich intereſſantes Werk heraus, nehmlich: Newe deutſche geiſtliche Geſenge CXXIII. mit 4 und 5 Stimmen für die gemeinen Schulen mit ſonderlichen Vleis aus vielen erleſen, der zuvor keins in Druck ausgangen. Gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhaw. 1544. Die Componiſten dieſer Lieder ſind: Martin Agricola, Arnold de Bruck, Sixtus Dieterich, Benedictus Dux, Georg Forſter, Virgilius Hauck, oder Haug, Wolf Heintz, Lupus Hellingk, Stephan Mahu, Balthaſar Reſinarius, Ludwig Senfel, Johann Stahl, Thomas Stolzer, oder Stollerus, Georg Vogelhuber, Johann Weinmann. Melodien von dieſen Meiſtern ſind auch im Waltherſchen Geſangbüchlein aufgenommen; im Rhawſchen Werke aber befindet ſich keine von Walther.

Dem Baierſchen Choralbuche ſind folgende Melodien, die Walther oder Luther (ſ. dieſ. Artikel) verbeſſert haben ſoll, einverleibt worden:

Nr. 2. Komm heiliger Geiſt Herr Gott.
20. An Waſſerflüſſen Babylon.
54. Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt.
85. Chriſt lag in Todesbanden.
88. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod.
89. Er iſt erſtanden aus der
93. Nun lob mein Seel den Herren.
100. Nun bitten wir den heiligen Geiſt.
112. Gott ſey gelobet und gebenedeyet.
114. Vater unſer im Himmelreich.
147. O Herre Gott dein göttlich Wort.
1. im Anh.: Gott der Vater wohn uns bey.

Digitized by Google

Anhang.

1.

Zuſammenſtellung ſämmtlicher Melodien des Choralbuchs, nach den verſchiedenen Sylben-Maßen der Lieder im Geſangbuche, mit Angabe, wie viel über jedes Metrum dort Melodien, hier Lieder enthalten ſind.

1. Ach Gott erhör mein Seufzen und Wehklagen. Chor.B. Nr. 110.
   Mel. 1. Lied 1.
2. Ach Gott und Herr. 150.
   Mel. 1. Lied 1.
3. Ach Herr mich armen Sünder. 51.
   Valet will ich dir geben. 52.
   Mel. 2. Lieder 21.
4. Ach was ſoll ich Sünder machen. 49.
   Sollten Menſchen meine Brüder. 21. im Anhang.
   Mel. 2. Lieder 7.
5. Allein Gott in der Höh ſey Ehr. 11.
   Ach Gott vom Himmel ſieh darein. 148.
   Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir. 129.
   Es iſt das Heil uns kommen her. 33.
   Es iſt ein Gott! Verſtumme Schmerz. 125.
   Es iſt gewißlich an der Zeit. 113.
   Herr Jeſu Chriſt du höchſtes Gut. 73.

Digitized by Google

Mein Herzens Jeſu, meine Luſt. 39.
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt. 160.
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält. 173.
Mel. 10. — Lieder 74.
6. Alle Menſchen müſſen ſterben. 64. u. Anh. 22.
Gott der Wahrheit und der Liebe. 165.
Jeſu meines Lebens Leben. 41.
Womit ſoll ich dich wohl loben. 22.
Mel. 5. — Lieder 21.
7. Alles iſt an Gottes Segen. 144.
Mel. 1. — Lieder 4.
8. Allgewaltiger! Allgegenwärtiger. 140.
Mel. 1. — Lied 1.
9. Allgütiger mein Preisgeſang. 137.
Ich kam aus meiner Mutter Schoß 189.
Mel. 2. — Lieder 2.
10. An dir allein, an dir hab ich geſündigt. 151.
Mel. 1. — Lied 1.
11. An Waſſerflüſſen Babylon. 20.
Der Herr iſt Gott! Singt ihm ein Lied. 19.
Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld. 69.
Lobſinget Gott und betet an. 138.
Mel. 4. — Lieder 13.
12. Auferſtehen, ja auferſtehen wirſt du. 162 und 163.
Mel. 2 — Lied 1.
13. Auf meinen lieben Gott 122.
Mel. 1 — Lieder 4.
14. Aus der Tiefen rufe ich. 15 im Anh.
Aeltern weinet auf das Grab. 118.
Gott ſey Dank in aller Welt. Anh. 6 und 14.
Nun komm der Heiden Heiland. 48.
Mel. 5. — Lieder 6.
15. Aus meines Herzens Grunde. 120.

Ich lobe Herr und preiſe. 133.
Von Gott will ich nicht laſſen. 62.
Zeuch ein zu deinen Thoren. 47.
Mel. 4. — Lieder 15.

16. Chriſt iſt erſtanden von der Marter aller. 89.
Mel. 1 — Lied 1.

17. Chriſt lag in Todesbanden. 85.
Mel. 1 — Lied 1.

18. Chriſt unſer Herr zum Jordan kam. 128.
Es woll uns Gott genädig ſeyn. 8.
Vor dir iſt Alles offenbar. 9.
Mel. 3. — Lieder 6.

19. Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt. Anhg. 16.
Chriſtus der uns ſelig macht. Anh. 3.
Jeſu Leiden Pein und Tod. Anh. 10.
Kommt mit Dank vor Gottes Thron. 107.
Schwing dich auf zu deinem Gott. 106. u. Anh. 4.
Mel. 6. — Lieder 9.

20. Chriſtus, der iſt mein Leben. 109.
Mel. 1. — Lieder 4.

21. Der Tag der iſt ſo freudenreich. Anh. 2.
Einſt reift die Saat, mein Staub erſteht. 161.
Mel. 2. — Lied 1.

22. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre 130.
Mel. 1. — Lied 1.

23. Dieß ſind die heilgen zehn Gebot. 149.
Du deß ſich alle Himmel freut. 37.
Erſchienen iſt der herrlich Tag. 50.
Lobſinget Gottes Huld und Macht. 171.
Mel. 4. — Lieder 8.

24. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet. 68.
Wie groß iſt des Allmächtigen Güte. 60. und Anh 23. und 24.
Mel. 4. — Lieder 22.

Digitized by Google

25. Dir Dir Jehova will ich ſingen. 13.
Ach ſieh ihn dulden, bluten, ſterben. 65.
Mel. 2. — Lieder 10.
26. Du biſt ja Jeſu meine Freude.*)
Ja Tag des Herrn, du ſollſt mir heilig 16.
Mel. 1. — Lied 1.
27. Du biſts, dem Ruhm und Ehre gebühret. 21.
Mel. 1. — Lied 1.
28. Du klagſt, o Chriſt, in ſchweren Leiden. 174.
Dir dank ich heute für mein Leben. 188.
Mel. 2. — Lieder 2.
29. Ein feſte Burg iſt unſer Gott. 90.
Mel. 1. — Lieder 3.
30. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt. 57.
u. Anh. 13.
Mel. 2. — Lieder 7.
31. Es iſt genug! ſo nimm Herr meinen Geiſt. 82.
Gott iſt getreu. Sein Herz, ſein Vaterherz. 135.
Mel. 2. — Lieder 4.
32. Freu dich ſehr, o meine Seele. 44.
Gott vor deſſen Angeſichte. 134.
Werde munter mein Gemüthe. 46.
Mel. 3. — Lieder 21.
33. Fürwahr mein Gott du biſt verborgen*)

*) Dieſe Urmelodie iſt ins Chor.Buch nicht aufgenommen, findet ſich aber im Störlſchen, eben ſo auch in Freylinghauſen's Geſangbuch; — eine andere Urmelodie zu dem Liede: Ich will den Herren ewig loben in Umbreit's Chor. Buch.

*) Die im Chor.-Buch nicht aufgenommene Urmelodie zu dieſem Liede, ſo wie zu dem gleich-metriſchen: Ach Jeſu meiner Seelen Freude findet man im Freylinghauſenſchen Geſ.-Buch u. in Störl's u. Umbreit's Chor.-Büchern.

Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben. 157. u. Anh. 9.
Mel. 2. — Lieder 2.
34. Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt. 54.
Mel. 1. — Lieder 3.
35. Gott der Vater wohn uns bey. Anh. 1.
Tauſend Jahre ſind vor dir. 66.
Mel. 2. — Lied 1.
36. Gott des Himmels und der Erden. 61.
Weicht ihr Berge! fallt ihr Hügel. 136.
Mel. 2. — Lieder 16.
37. Gott iſt getreu, der über meine Kräfte.*)
Ich ſterbe nicht; es mögen die Geſtalten. 145.
Mel. 1. — Lied 1.
38. Gott iſt mein Lied. 141.
Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen. 156.
Mel. 2. — Lieder 2.
39. Gott ſey gelobet und gebenedeyet. 112.
Mel. 1. — Lied 1.
40. Haſt du denn Jeſu dein Angeſicht. 27.
Mel. 1. — Lied 1.
41. Hebt das Herz! hebt die Hand. 121.
Mel. 1. — Lied 1.
42. Herr Gott dich loben wir. 17.
Dich Höchſter preiſen wir. 18.
Mel. 2. — Lieder 8.
43. Herr Gott nun ſchleuß den Himmel auf. Anh. 7.
Du Gott haſt mich ſo väterlich. 164.
Mel. 2. — Lied 1.
44. Herr ich habe mißgehandelt. 119.
Jeſum ewig zu verehren. 168.

*) Urmelodien zu dieſem Liede kann man bey Freylinghauſen u. bey Störl finden.

Jeſus, Jeſus iſt erſtanden. Anh. 27.
Unſer Herrſcher, unſer König. 92.
Wohl mir, Jeſus, meine Freude. 12.
Mel. 5. — Lieder 9.

45. **Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend.** 5.
Aus deiner Quelle Schöpfer nimmt. 15.
Erhalt uns Herr bey deinem Wort. 105.
Herr Jeſu Chriſt meines Lebens Licht. 183. u. Anh. 19.
Herr Gott dich loben Alle wir. 180.
Komm, (o) Gott Schöpfer heiliger Geiſt. 99.
Nun laßt uns den Leib begraben. 67.
Vom Himmel hoch da komm ich her. 53.
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn. 36.
Wo Gott zum Haus nicht gibt ſein Gunſt. 177.
Mel. 11. — Lieder 42.

46. **Herzlich lieb hab ich dich o Herr.** 79.
Mel. 1. — Lieder 3.

47. **Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen?** 3.
Herr du regierſt, daß alles glücklich werde. 4.
Ich will mein Gott, du König, dir lobſingen. Anh. 20.
Mel. 3. — Lieder 25.

48. **Hilf Gott, daß mirs gelinge.** 74.
Mel. 1. Lieder 3.

49. **Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt.** 84.
Mel. 1. — Lieder 5.

50. **Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn.** 30.
Bis hieher warſt du ſtets mit mir. 127.
Mel. 2. — Lieder 9.

51. **Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt.** 190.
Mel. 1. — Lied 1.

52. **Ich will dich lieben, meine Stärke.** *)

---

*) Die im Chor.-Buche nicht aufgenommenen Urmelodien hat

Dich will ich lieben, meine Stärke. 167.
Mel. 1. — Lied 1.
53. Jehova, Jehova, Jehova. 10.
Mel. 1. — Lieder 1.
54. Jeſu meine Freude. 56.
Jeſu meine Liebe. Anh. 5.
Mel. 2. — Lieder 6.
55. Jeſus Chriſtus unſer Heiland der den. 88.
Mel. 1. — Lied 1.
56. Jeſus Chriſtus unſer Heiland der von uns 111.
Mel. 1. — Lied 1.
57. Jeſus meine Zuverſicht. 80.
Meinen Jeſum laß ich nicht. 81. und Anh. 8.
Mel. 3. — Lieder 20.
58. In dich hab ich gehoffet Herr. 40.
Die Sonne ſchmücket Berg und Thal. 139.
Mel. 2. — Lieder 7.
59. Komm heiliger Geiſt, Herr Gott. 2.
Mel. 1. — Lieder 6.
60. Komm Seele ſetze Dich. 83.
Mel. 1. — Lied 1.
61. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, 124.
Ach hier nicht mehr, ach fern von mir. 191.
Mel. 2 — Lieder 8.
62. Liebſter Jeſu, wir ſind hier. 1.
Mel. 1. — Lieder 5.
63. Lobſingt dem Mächtigen. 28.
Mel. 1. — Lied 1.
64. Lobt Gott ihr Chriſten allzugleich. 26.
Du Gott biſt über alles Herr. 25.

---

das Freylinghauſiſche Geſang-, und das Störiſche Choralbuch.

Du kannteſt ſchon und liebteſt mich. Anh. 25.
Nun ſich der Tag geendet hat. 142.
Mel. 4. — Lieder 21.

65. Machs mit mir Gott nach deiner Güte. 97.
O Jeſu wahre Frömmigkeit. 146.
Mel. 2. — Lieder 13.

66. Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb in ſeinem Blute*)
Laß mich o Gott die Achtung nie verletzen. 176.
Mel. 1. — Lied 1.

67. Mein Jeſu dem die Seraphinen. 187.
Mel. 1. — Lied 1.

68. Mein Jeſus geht in dem Gedränge.**)
Mit welcher Zunge, welchem Herzen. 76.
Mel. 1. — Lied 1.

69. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr. 179.
Mel. 1. — Lied 1.

70. Nun bitten wir den heilgen Geiſt. 100.
Mel. 1. — Lied. 2.

71. Nun danket Alle Gott. 6.
Erſcheine meinem Geiſt. 35.
O Gott du frommer Gott. 34.
Mel. 3. — Lieder 30.

72. Nun lob mein Seel den Herren. 93.
Kommt, kommt den Herrn zu preiſen. 94.
Mel. 2. — Lieder 8.

73. O du Liebe meiner Liebe. 45.
Einſam bin ich; tiefe Stille. 184.
Mittler ſchau auf ſie hernieder. 108.
Mel. 3. — Lieder 5.

---

*) Dieſe Urmelodie hat das Choralbuch nicht, wohl aber Freylinghauſen und Störl.

**) Eine Melodie hierzu, von Knecht 1793 componirt, befindet ſich im Wirtembergiſchen Choralbuch Nr. LXXVI.

Digitized by Google

74. O Ewigkeit du Donnerwort. 153.
Mein Glaub iſt meines Lebens Ruh. 158.
Mel. 2. — Lieder 6.

75. O Gott Vater ich glaub an dich.*)
Ich glaube Vater Gott an dich. 102.
Mel. 1. — Lied 1.

76. O Herr mein Gott, durch den ich bin und lebe. 143.
Mel. 1. — Lied 1.

77. O Lamm Gottes unſchuldig. 70.
Mel. 1. — Lieder 3.

78. O Traurigkeit, o Herzeleid 78.
Mel. 1. — Lieder 3.

79. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen.**)
Neue Melodie. 185.
Mel. 1. — Lied 1.

80. O Welt, ich muß dich laſſen. 77.
Was iſts, daß ich mich quäle. 166.
Mel. 2. — Lieder 17.

81. Preis dem Todesüberwinder. 95.
Mel. 1. — Lied 1.

82. Schmücke dich, o liebe Seele. 7.
Mel. 1. — Lieder 5.

83. Selenbräutigam. 169.
Mel. 1. — Lied 1.

84. Singen wir aus Herzensgrund. 126.
Mel. 1. — Lied 1.

---

*) Dieſe im Ch.-B. nicht aufgenommene, von Mich. Altenburg componirte Urmelodie, findet ſich in den Choralbüchern von Dretzel u. Umbreit.

**) Urmelodien ſiehe im Freylinghauſen u. Störl.

Digitized by Google

85. So gehſt du nun mein Jeſu hin. Anh. 11.
Mel. 1. — Lieder 6. *)

86. So iſt denn nun die Hütte aufgebauet **)
Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen. 38.
Mel. 1. — Lied 1.

87. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen. 42.
Laßt mich weinen. Ach ſie haben. 43.
Wenn auch Widerwärtigkeiten. 175.
Mel. 3. — Lieder 3.

88. Sollt ich meinem Gott nicht ſingen. 24.
Heilig heilig iſt dein Wille. 23.
Mel. 2. — Lieder 10.

89. Straf mich nicht in deinem Zorn. 14.
Mel. 1. — Lieder 6.

90. Triumph, ihr Himmel freuet euch. 98.
Mel. 1. — Lied 1.

91. Trockne deines Jammers Thränen. 117.
Mel. 1. — Lied 1.

92. Vater unſer im Himmelreich. 114.
Gott, deine weiſe Macht erhält. 115.
Mel. 2. — Lieder 6.

93. Verleih uns Frieden gnädiglich. 123.
Mel. 1. — Lied 1.

94. Wach auf mein Herz und ſinge. 63.
Mel. 1. — Lieder 5.

95. Wachet auf, ruft uns die Stimme. 86.
Deine Schöpfung, Erd und Himmel. 87.
Mel. 2. — Lieder 18.

*) Wenigſtens können ſie, dem Metrum nach, nach dieſer Melodie, damit ſolche nicht unverdientermaſſen in Vergeſſenheit komme, geſungen werden; zum Inhalte paſſender aber ſind die unter Nr. 99 angegebenen Singweiſen.

**) Dieſe Urmelodie findet ſich im Freylinghauſiſchen Geſangbuche.

Digitized by Google

96. Warum ſollt ich mich denn grämen. 55.
Mel. 1. — Lieder 3.

97. Was Gott thut, das iſt wohlgethan. 103.
Mel. 1. — Lieder 9.

98. Was iſt mein Stand, mein Glück. 170.
Mel. 1. — Lied 1.

99. Was mein Gott will, das geſcheh' allzeit. 152.
Dieß iſt das freudenvolle Feſt. 91.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. 154.
O Herre Gott, dein göttlich Wort. 147.
Mel. 4. — Lieder 7.

100. Welt, Ade! ich bin Dein müde. 116.
Mel. 1. — Lied 1.

101. Wer Gottes Wege geht. 159.
Mel. 1. — Lied 1.

102. Wer hat den Glauben, deſſen Früchte. 155.
Mel. 1 — Lied 1.

103. Wer nur den lieben Gott läßt walten 31. und Anh. 18.
Der du dein Wort mir haſt gegeben. 32.
Ich ſterbe täglich, und mein Leben. 72.
Mein Gott nun iſt es wieder Morgen. 182.
Mein Jeſus lebt, was ſoll ich ſterben. Anh. 17.
Wer mit dem reinen Seelenblicke. 29.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende. 71.
Mel. 8. — Lieder 85.

104. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern 58.
Dich Gott täuſcht Wahn und Irrthum nicht. 59.
Mel. 2. — Lieder 17.

105. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen 172.
Bereite dich o Chriſt, wir gehen. 192 und Anh. 26.
Gott winkt, ſo ſtürzen Regengüſſe. 186.

Digitized by Google

Mein Schöpfer, der mit Huld und Stärke. 75.
Weit um mich her iſt alles Freude. 181.
Mel. 6. — Lieder 5.

106. Wir Chriſtenleut. 131.
Gott grenzenlos. 132.
Mel. 2. — Lied 1.

107. Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer 101.
Mel. 1. — Lied 1.

108. Wir glauben all an Einen Gott, Vater *)
Wir glauben all an Einen Gott, Herrn 104.
Mel. 1. — Lied 1.

109. Zeuch meinen Geiſt, triff meine Sinnen. Anh. 12.
Der du ſo gern uns Menſchen ſegneſt. 178.
Mel. 2. — Lied 1.

110. Zu dieſer öſterlichen Zeit. **)
Vergeßt die Leiden dieſer Zeit. 96.
Mel. 1 — Lied 1.

---

*) Dieſe Urmelodie ſteht im Choralbuch nicht; wohl aber im Dretzeliſchen und Umbreitiſchen.

**) Iſt in des Baier. Choralbuch nicht aufgenommen. Sie findet ſich in den Melodien zu Demmes' Neuen chriſtlichen Liedern (Gotha 1799.) zu ſeinem: Vergeßt die Leiden dieſer Zeit.

2.

Alphabetiſches Melodien-Regiſter,

mit Angabe der Nummern im Choralbuche und des Namens der Componiſten.

Anm. A. bedeutet Anhang; Vb. bedeutet verbeſſert; Unb. daß der Componiſt zur Zeit noch nicht aufgefunden, — das Zeichen ? daß man ſeiner wegen noch zweifelhaft ſey.

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
105.	Ach bleib bey uns Herr Jeſu Chriſt	D. Luther.
109.	Ach bleib mit deiner Gnade . .	Unbekannt.
110.	Ach Gott erhör mein Seufzen und Wehklagen	Unb.
150.	Ach Gott und Herr	Unb.
148.	Ach Gott vom Himmel ſieh darein	Luther.
51.	Ach Herr mich armen Sünder .	Schein.
191.	Ach hier nicht mehr, ach fern von mir	Knecht.
65.	Ach ſieh ihn dulden, bluten, ſterben	Knecht.
92.	Ach was ſind wir ohne Jeſu .	Neander.
49.	Ach was ſoll ich Sünder machen	Hammerſchmid ? Flittner?
118.	Aeltern weinet auf das Grab .	Knecht.
11.	Allein Gott in der Höh ſey Ehr.	Spangenberg.
64.	Alle Menſchen müſſen ſterben .	Unbek.
A.22.	Alle Menſchen müſſen ſterben .	Unbek.
144.	Alles iſt an Gottes Segen . .	Unbek.
140.	Allgewaltiger, Allgegenwärtiger .	Knecht.
137.	Allgütiger, mein Preisgeſang . .	Knecht.
151.	An dir allein, an dir hab ich geſündigt	Knecht.

Digitized by Google

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
20.	An Waſſerflüſſen Babylon . . .	Vb. Luther ? Walter ?
162.	Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du	Stadler.
163.	Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du	Knecht.
122.	Auf meinen lieben Gott . . .	Flor.
15.	Aus deiner Quelle Schöpfer nimmt	Knecht.
A. 15.	Aus der Tiefen rufe ich . . .	von Burck.
120.	Aus meines Herzens Grunde	N. Hermann.
129.	Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir	Luther ? ?
51.	Befiehl du deine Wege . . .	Schein.
192.	Bereite dich o Chriſt, wir gehen .	Knecht.
A. 26.	Bereite dich o Chriſt, wir gehen .	Unb.
156.	Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen	Knecht.
127.	Bis hieher warſt du ſtets mit mir	Knecht.
85.	Chriſt lag in Todesbanden . . .	Vb. Luther ? Walther ?
128.	Chriſt unſer Herr zum Jordan kam	Heintz.
A. 16.	Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt	Unb.
109.	Chriſtus der iſt mein Leben . .	Unb.
A. 3.	Chriſtus der uns ſelig macht . .	Unb.
87.	Deine Schöpfung, Erd, Himmel	Knecht.
32.	Der du dein Wort mir haſt gegeben	Knecht.
178.	Der du ſo gern uns Menſchen ſegneſt	Knecht.
19.	Der Herr iſt Gott, ſingt ihm ein Lied	Knecht.
A. 2.	Der Tag, der iſt ſo freudenreich .	Benno.
59.	Dich Gott täuſcht Wahn und Irrthum nicht	Knecht.
18.	Dich Höchſter preiſen wir . . .	Knecht.
167.	Dich will ich lieben meine Stärke	Knecht.
130.	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	Hiller.
139.	Die Sonne ſchmücket Berg und Thal	Knecht.
68.	Die Tugend wird durchs Kreuz geübet	Bach.
91.	Dieß iſt das freudenvolle Feſt .	Knecht.
97.	Dieß iſt der Tag der Fröhlichkeit	Schein.
149.	Dieß ſind die heilgen zehn Gebot	Vb. Luther ? Walther ?
12.	Dieſes iſt der Tag der Wonne .	Unb.
118.	Dir dank ich heute für mein Leben	Knecht.

Digitized by Google

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
13.	Dir, dir Jehova will ich ſingen .	Unb.
21.	Du biſts, dem Ruhm und Ehr gebühret	Hiller.
37.	Du deß ſich alle Himmel freun .	Knecht.
25.	Du Gott biſt über alles Herr .	Knecht.
164.	Du Gott haſt mich ſo väterlich .	Knecht.
A.25.	Du kannteſt ſchon und liebteſt mich	Knecht.
174.	Du klagſt o Chriſt in ſchweren Leiden	Knecht.
154.	Durch Adams Fall iſt ganz verderbt	Spengler.
A.16.	Einen guten Kampf hab ich .	Unb.
90.	Ein' feſte Burg iſt unſer Gott .	Luther.
69.	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	Unb.
184.	Einſam bin ich; tiefe Stille . .	Knecht.
161.	Einſt reift die Saat	Knecht.
118.	Eltern meines auf das Grab . .	Knecht.
105.	Erhalt uns Herr, bey deinem Wort	Luther.
89.	Er iſt erſtanden	Wb. Luther? Walther?
57.	Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt	Schop.
A.13.	Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt	Buttſtett.
35.	Erſcheine meinem Geiſt . . .	Knecht.
50.	Erſchienen iſt der herrlich Tag .	N. Hermann.
33.	Es iſt das Heil uns kommen her	Speratus.
125.	Es iſt ein Gott; verſtumme Schmerz	Knecht.
82.	Es iſt genug. So nimm Herr meinen Geiſt	Ahle.
113.	Es iſt gewißlich an der Zeit . .	Luther?
8.	Es woll uns Gott genädig ſeyn .	Luther.
44.	Freu dich ſehr, o meine Seele	Demantius.
54.	Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt .	Wb. Luther? Walther?
115.	Gott deine weiſe Macht erhält .	Knecht.
A. 1.	Gott der Vater wohn uns bey .	Wb. Bruck? Luther? Walther?
165.	Gott der Wahrheit und der Liebe.	Knecht.
61.	Gott des Himmels und der Erde	Albert.
132.	Gott grenzenlos	Knecht.
84.	Gott hab ich Alles heimgeſtellt .	Unb.

Digitized by Google

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
135.	Gott iſt getreu. Sein Herz, ſein Vaterherz	Unb.
141.	Gott iſt mein Lied	Knecht.
64.	Gott mein Troſt und mein Vertrauen	Unb.
A. 6.	Gott ſey Dank in aller Welt . .	Unb.
A.14.	Gott ſey Dank in aller Welt . .	Gackſtatter.
112.	Gott ſey gelobet und gebenedeyet	Bb. Luther ? Walter ?
134.	Gott vor deſſen Angeſichte . . .	Knecht.
186.	Gott winkt, ſo ſtürzen Regengüſſe	Knecht.
27.	Haſt du denn Jeſu dein Angeſicht gänzlich	Nachtenhöfer ? Neander ?
121.	Hebt das Herz, hebt die Hand .	Knecht.
23.	Heilig, heilig iſt dein Wille . .	Knecht.
62.	Helft mir Gottes Güte preiſen .	Demantius.
4.	Herr, du regierſt, daß Alles glücklich werde	Knecht.
180.	Herr Gott, dich loben Alle wir .	Knecht.
17.	Herr Gott dich loben wir. Alte Mel.	Ambroſius.
18.	Herr Gott dich loben wir. N. Mel.	Knecht.
A. 7.	Herr Gott, nun ſchleuß den Himmel auf	Altenburg.
119.	Herr ich habe mißgehandelt . . .	von Burck.
5.	Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend	Luther ?
73.	Herr Jeſu Chriſt du höchſtes Gut	Unb.
183.	Herr Jeſu Chriſt, meines Lebens Licht	Unb.
A.19.	Herr Jeſu Chriſt, meines Lebens Licht	Unb.
38.	Herr lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen	Knecht.
79.	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	Caſteriß.
51.	Herzlich thut mich verlangen . .	Schein.
3.	Herzliebſter Jeſu was haſt du verbrochen	J. Hermann.
74.	Hilf Gott, daß mirs gelinge . . .	Unb.
16.	Ja Tag des Herrn, du ſollſt mir heilig	Knecht.
71.	Ich bin im Himmel angeſchrieben	Unb.
71.	Ich bin in meinem Gott zufrieden	Unb.
30.	Ich dank dir ſchon	M. Prätorius.
102.	Ich glaube Vater Gott an dich .	Knecht.

Digitized by Google

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
84.	Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt	Unb.
39.	Ich halt an meinen Gott . . .	Unb.
189.	Ich kam aus meiner Mutter Schoß	Knecht.
133.	Ich lobe Herr und preiſe . . .	Knecht.
190.	Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt	Speratus.
26.	Ich ſinge meiner Seele Luſt . .	N. Hermann.
145.	Ich ſterbe nicht, Es mögen die Geſtalten	Knecht.
72.	Ich ſterbe täglich und mein Leben	Unb.
A.20.	Ich will mein Gott, du König dir lobſingen	Unb.
10.	Jehova, Jehova, Jehova . . .	Knecht.
41.	Jeſu der du meine Seele . . .	Unb.
24.	Jeſu, du mein liebſtes Leben . .	Unb.
48.	Jeſu, Jeſu komm zu mir	Ambroſius.Bb. Luther? Walther?
A.10.	Jeſu Leiden, Pein und Tod . .	Vulpius.
56.	Jeſu meine Freude	Crüger.
A. 5.	Jeſu meine Liebe	Unb.
41.	Jeſu meines Lebens Leben . .	Unb.
108.	Jeſum ewig zu verehren . . .	Knecht.
88.	Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod	Bb. Luther? Walther?
111.	Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns	Huß.(Luther?)
A.27.	Jeſus, Jeſus iſt erſtanden . . .	Rüttinger.
80.	Jeſus meine Zuverſicht	Unb.
77.	In allen meinen Thaten	Iſaak.
40.	In dich hab ich gehoffet Herr .	Unb.
99.	Komm Gott Schöpfer heiliger Geiſt	Unb.
2.	Komm heiliger Geiſt Herre Gott	Bb. Luther? Walther?
83.	Komm Seele ſetze dich	Ahle.
124.	Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn	Unb.
94.	Kommt, kommt den Herrn zu preiſen	Knecht.
107.	Kommt mit Dank vor Gottes Thron	Knecht.
176.	Laß mich o Gott, die Achtung nicht verletzen	Knecht.

Digitized by Google

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
43.	Laßt mich weinen. Ach ſie haben	Unb.
1.	Liebſter Jeſu wir ſind hier . .	Unb.
27.	Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren . . .	Nachtenhöfer ? Neander ?
1171.	Lobſinget Gottes Huld und Macht	Knecht.
38.	Lobſinget Gott und betet an . .	Knecht.
28.	Lobſinget dem Mächtigen . . .	Ahle.
26.	Lobt Gott ihr Chriſten allzugleich	N. Hermann.
14.	Mache dich mein Geiſt bereit .	Roſenmüller.
97.	Machs mit mir Gott nach deiner Güt	Schein.
81.	Meinen Jeſum laß ich nicht . .	Unb.
A. 8.	Meinen Jeſum laß ich nicht . .	Unb.
158.	Mein Glaub iſt meines Lebens Ruh	Knecht.
142.	Mein Gott das Herz ich bringe dir	Unb.
182.	Mein Gott nun iſt es wieder Morgen	Unb.
187.	Mein Jeſu dem die Seraphinen	Unb.
A.17.	Mein Jeſus lebt, was ſoll ich ſterben	Unb.
75.	Mein Schöpfer der mit Huld und Stärke	Knecht.
39.	Mein Herzens Jeſu meine Luſt .	Unb.
97.	Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held	Schein.
108.	Mittler ſchau auf ſie hernieder .	Knecht.
76.	Mit welcher Zunge, welchem Herzen	Knecht.
179.	Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr .	Crüger ? ?
100.	Nun bitten wir den heiligen Geiſt	Vb. Luther. Walther ?
6.	Nun danket alle Gott	Rinkart.
48.	Nun komm der Heiden Heiland .	Ambroſius.Vb. Luther ? Walther ?
67.	Nun laßt uns den Leib begraben	Selle.
63.	Nun laßt uns Gott dem Herren	Selnecker ? Burck ?
93.	Nun lob mein Seel den Herren	Vb. Luther ? Walther ?
77.	Nun ruhen alle Wälder . . .	Iſaak.
142.	Nun ſich der Tag geendet hat .	Unb.
45.	O du Liebe meiner Liebe . . .	Unb.
153.	O Ewigkeit du Donnerwort . .	Schop.

Digitized by Google

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
34.	O Gott du frommer Gott . . .	J. Hermann.
58.	O heilger Geiſt kehr bey uns ein	Scheidemann.
143.	O Herr mein Gott, durch den ich bin und lebe	Hiller.
147.	O Herre Gott dein göttlich Wort	Speratus. Vb. Luther? Walther?
146.	O Jeſu wahrer Frömmigkeit . .	Knecht.
70.	O Lamm Gottes unſchuldig . .	Decius.
3.	O liebſter Jeſu was haſt du verbrochen?	J. Hermann.
78.	O Traurigkeit, o Herzeleid . .	Schop.
77.	O Welt ich muß dich laſſen . .	Iſaak.
185.	O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen	Knecht.
95.	Preis dem Todesüberwinder . .	Knecht.
7.	Schmücke dich o liebe Seele . .	Crüger.
106.	Schwing dich auf zu deinem Gott	Unb.
A. 4.	Schwing dich auf zu deinem Gott	Unb.
169.	Seelenbräutigam	Dreſe.
33.	Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut	Speratus.
126.	Singen wir aus Herzensgrund . .	Selnecker.
A. 11.	So gehſt du nun mein Jeſu hin	Nachtenhöfer? Wagner?
42.	Sollt es gleich bisweilen ſcheinen	Homilius.
24.	Sollt ich meinem Gott nicht ſingen	Unb.
A. 21.	Sollten Menſchen meine Brüder.	Stadler.
14.	Straf mich nicht in deinem Zorn	Roſenmüller.
66.	Tauſend Jahre ſind vor dir . .	Knecht.
98.	Triumph ihr Himmel freuet euch	Knecht.
117.	Trockne deines Jammers Zähren	Knecht.
92.	Unſer Herrſcher unſer König .	Neander.
52.	Valet will ich dir geben	Teſchner.
114.	Vater unſer im Himmelreich . .	Vb. Luther? Walther?
96.	Vergeßt die Leiden dieſer Zeit .	Knecht.
123.	Verleih uns Friede gnädiglich .	Unb.
53.	Vom Himmel hoch da komm ich her	Luther ?
182.	Von dir kommt jede gute Gabe .	Unb.
62.	Von Gott will ich nicht laſſen .	Demantius.
9.	Vor dir iſt alles offenbar . . .	Knecht.

Digitized by Google

Nr. des Ch.=B.		Namen der Componiſten.
63.	Wach auf mein Herz und ſinge .	Selnecker ? Burck ?
86.	Wachet auf ruft uns die Stimme .	Jac. Prätorius.
55.	Warum ſollt ich mich denn grämen	Unb.
103.	Was Gott thut, das iſt wohlgethan	Gaſteritz.
170.	Was iſt mein Stand mein Glück	Hiller.
166.	Was iſts, daß ich mich quäle .	Knecht.
152.	Was mein Gott will, das geſcheh allzeit	Finck.
157.	Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben	Knecht.
A. 9.	Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben	Buttſtett.
136.	Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel	Knecht.
181.	Weit um mich her iſt Alles Freude	Knecht.
116.	Welt, Ade! ich bin dein müde .	Unb.
175.	Wenn auch Widerwärtigkeiten .	Unb.
160.	Wenn mein Stündlein vorhanden iſt	N. Hermann.
74.	Wenn mich die Sünden kränken	Unb.
36.	Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn	Baptiſta.
46.	Werde munter mein Gemüthe .	Schop.
159.	Wer Gottes Wege geht . . .	Knecht.
155.	Wer hat den Glauben deſſen Früchte	Knecht.
180.	Wer herrſcht, wer Fürſt und König iſt	Knecht.
29.	Wer mit dem reinen Seelenblicke	Knecht.
31.	Wer nur den lieben Gott läßt walten	Neumark.
A. 18.	Wer nur den lieben Gott läßt walten	Möck.
71.	Wer weiß wie nahe mir mein Ende	Unb.
60.	Wie groß iſt des Allmächtgen Güte	Knecht.
A. 23.	Wie groß iſt des Allmächtgen Güte	Bach.
A. 24.	Wie groß iſt des Allmächtgen Güte	Bach ? Hiller ?
58.	Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern	Scheidemann.
172.	Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen	Richter ?
131.	Wir Chriſtenleut	Unb.
104.	Wir glauben All an Einen Gott, Herrn	Knecht.
101.	Wir glauben All an Einen Gott, Schöpfer . . . . ,	Luther.
173.	Wo Gott der Herr nicht bey uns hält	Luther ?

Digitized by Google

Nr. des Ch.-B.		Namen der Componiſten.
177.	Wo Gott zum Haus nicht gibt ſein Gunſt	Luther ?
12.	Wohl mir Jeſus meine Freude .	Unb.
22.	Womit ſoll ich dich wohl loben .	Knecht.
122.	Wo ſoll ich fliehen hin . . .	Flor.
47.	Zeuch ein zu deinen Thoren . .	Unb.
A.17.	Zeuch meinen Geiſt, triff meine Sinnen	Unb.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google